MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

256 (5.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420486

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Nr. 256. Dienstag, 5. Juni 1906. (Abendblatt.)

Die Wirkungen des Diätensegens.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hx. Berlin, 4. Juni.

Die Gewährung von Anwesenheitsgeldern an den Reichstag hat sich während der kurzen Frist, daß sie in Kraft war, durchaus bewährt. Ob diese gute Wirkung während der längeren Dauer einer ganzen Tagung vorhalten wird, bleibt abzuwarten; doch steigt die Wahrscheinlichkeit dafür in dem Maße, wie sich die Geschäfte vor vollbesetzten Häusern rascher abwickeln werden. Und wenn man sich gar entschließt, Samstag und Montag von Plenarsitzungen frei zu halten, so ist nicht einzusehen, warum man nicht an den 4 wöchentlichen Sitzungstagen ein beschlußfähiges Haus sollte beisammen haben.

Auf diese Besserung der Präsenz wird sich aber die Wirkung der Diäten nicht beschränken, soll sie sich nicht beschränken. Die Neuerung leistet, was sie leisten kann u. wird nach und nach das Gesicht des Reichstags völlig, und das des preußischen Landtags, und auch anderer Landtage, teilweise umgestalten. Und die Neuwahlen von 1908 sind nicht mehr so fern, daß die politisch interessierten Kreise nicht jetzt schon auf diesen Punkt ihre Aufmerksamkeit lenken sollten. Es wird sich vor allen Dingen darum handeln, die Zusammensetzung der Reichstagsfraktionen in besseren Einklang zu bringen mit der Zusammensetzung der Wählerschichten, die sie zu vertreten haben. Die Rückwirkung auf die Landtagsfraktionen ergibt sich dann von selbst. Denn es geschah nicht selten aus Not, wenn man die diätengesegneten Landtagsabgeordneten auch noch mit Reichstagsmandaten belastete. In Zukunft wird man, namentlich in bürgerlichen Kreisen, die Kandidaten nicht mehr mit der Laterne zu suchen brauchen, und man wird daher den Doppelmandataren — mit wenigen gebotenen Ausnahmen — die Frage vorzulegen haben: was sie vorziehen, den Reichstag oder den Landtag; sofern man ihnen die Bürde eines Mandates überhaupt wieder zuzumuten gedenkt! Durch eine reinliche Scheidung wird man's dann erreichen können, sogar die Nachteile des Dreiklassenwahlrechts in bescheidenem Maße auszugleichen. Es ist doch anzunehmen, daß beispielsweise ein Teil der nat.-lib. Abgeordneten, die in Reichstag und preußischem Landtag sitzen, sich für den Reichstag entscheiden, dadurch würde die Möglichkeit geschaffen, ein paar jungliberale Hechte in den Karpfenteich zu bringen und einer Fraktion, die heute lediglich ein Appendix der konservativen Landtagsmehrheit ist, wieder etwas von jenem liberalen Element beizumischen, das sie heute nur mehr in ihrem Firmenschilde vertritt. Gibt es doch in sämtlichen deutschen Parlamenten kaum eine zweite Fraktion, die der Zusammensetzung ihrer, überwiegend liberalen Wählerschaft so wenig entspricht wie die Nationalliberalen des preußischen Landtags. Als eine Folge dieses schreienden Mißverhältnisses wird uns das Volksschulgesetz bescheert; darin drückt sich lediglich der Umstand aus, daß die nat.-lib. Landtagsfraktion seit ihrer schneidigen Opposition gegen das Zedlitz'sche Volksschulgesetz um ein dutzend Jahre älter, knöcherner und rückständiger geworden ist und mit der Verjüngung ihrer Wählerschaft nicht Schritt gehalten hat.

Nicht ganz so ungünstig, aber doch annähernd so liegen die Verhältnisse im Reichstage. Keine seiner Fraktionen entspricht in ihrer Zusammensetzung den Stimmungen und Strömungen, die ihre Wählerschaft beherrschen. Konservative und Freisinn ähneln sich darin, daß ihre Vertretung im Reichstage oft einen viel zu greisenhaften Eindruck macht; im Zentrum ist das demokratische Element nicht so stark vertreten wie in seiner Wählerschaft; den gleichen Mangel weist die nat.-lib. Fraktion in Bezug auf die sozialreformerische Richtung auf und wiewel echte und rechte Arbeiter birgt die soz.-dem. Fraktion, die die Interessen des Arbeiterstandes ausschließlich wahrzunehmen behauptet? Hier also sind überall Mißstände vorhanden — wenigstens solange man annimmt, die Volksvertretung solle ein möglichst getreues Spiegelbild der im Volke vorhandenen politischen Kräftegruppen geben — und wenn die Diäten die Mängel auch nicht bis auf den letzten Erdenrest beseitigen können: viel können sie zu ihrer allmählichen Abstellung doch beitragen.

Einer Umwertung der vorhandenen parlamentarischen Werte widersetzt sich natürlich das fraktionelle Beharrungsprinzip. Dieser Widerstand ist nicht zu unterschätzen, darum können die berufenen Organisationen im Lande diesen Fragen gar nicht früh genug nahe treten. Es wird namentlich Sache der Kreise sein, die ihre Interessen innerhalb der bestehenden Fraktionsverbände nur unzulänglich vertreten glauben, sich bei Zeiten zu rühren und ihre Wünsche geltend zu machen. Die Diäten sollten nicht nur neues Leben und frische Bewegung ins Parlament selbst, sondern auch in die Wählerschaft tragen; sonst hätten sie vielleicht den besten Teil ihrer Aufgabe verfehlt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Juni 1906.

Das Kesseltreiben gegen den Grafen Posadowsky.

Die „N. Mil. Korr.“ meldete dieser Tage den im Laufe des Sommers bevorstehenden Rücktritt des Grafen Posadowsky sowie dessen Ernennung zum Oberpräsidenten einer preußischen Provinz. Die Nachricht ist natürlich durchaus unglaubwürdig, obwohl es weite und nicht einflußlose Kreise gibt, die den Grafen Posadowsky lieber heute als morgen aus dem Amte gedrängt sähen. Die Gegner des Grafen Posadowsky scheinen übrigens auch schon in jeder Beziehung für Ersatz gesorgt zu haben. Die „Deutsche Tagesztg.“ berichtet, man erzähle sich, wenn der preußische Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg Staatssekretär des Innern würde, solle an seine Stelle der jetzige Oberpräsident von Posen, Herr v. Waldow, rücken. Vorläufig werden die Blütenträume aber wohl nicht reifen. Graf Posadowsky, der trotz seiner immensen Arbeitslast sich so rüstig und tatenfroh fühlt wie nur je, trägt sich noch mit mancherlei Schaffensplänen. Er wird auch die unter seiner Leitung ausgearbeitete Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine persönlich im Reichstage vertreten.

Vom Flottenverein.

Auf der Versammlung des Deutschen Flottenvereins in Hamburg stellte Prinz Heinrich von Preußen diejenigen Grundsätze für die Agitation als mustergültig hin, die der bayrische Landesverband erlassen hatte. Diese bayrischen Grundsätze wurden vor etwa 5 Jahren geschrieben und geben für die Tätigkeit des Vereins Richtungslinien, die wohltuend abstechen von der Agitation, die von den übereifrigen Elementen im Flottenverein betrieben wird. Wenn dieser große vaterländische Verein daran denken wollte, daß gemäßigte Elemente durch eine schrankenlose und einseitige Agitation gar zu leicht abgeschreckt werden, so würde er nicht zu seinem Schaden sein Vorgehen diesen bayrischen Grundsätzen anzupassen suchen. In diesen Grundsätzen heißt es:

> Erreicht können unsere großen Ziele nur werden durch stetige, planmäßige Arbeit, wie Frhr. v. Würtzburg in einer Versammlung des Bayrischen Landesverbandes im Oktober 1901 ebenso schön wie richtig gesagt hat: Nicht aufdringlich wollen wir vorgehen, sondern ruhig, sachlich die Bedeutung der Flotte für das Wohl unseres Vaterlandes nachzuweisen suchen. Mit politischen Fragen dürfen die Ziele des Flottenvereins nicht verquickt werden. Welcher politischen Partei der einzelne angehört, ist für uns gleichgültig. Wir haben Raum für alle, für den reinen Idealisten, der in der Größe und dem Ruhm seines Vaterlandes das höchste Gut sieht, ebenso wie für den, welcher, von mehr materiellen Gesichtspunkten ausgehend, die günstige wirtschaftliche Entwicklung allem anderen voranstellt; für denjenigen sowohl, der den Ausbau des Reiches nach einheitlichen Normen anstrebt, wie auch für den, der in der Förderung der Einzelstaaten nach ihrer Eigenart die beste Gewähr für das Gedeihen des Ganzen erblickt. Und wenn unsere Vereinstätigkeit die Wirkung haben sollte, die Frage der nationalen Wehrkraft zur See aus dem Gebiete der Parteibestrebungen herauszuheben, wenn sie auch die Kraft besitzen sollte, andere Gegenstände des Parteizankes zu verdrängen und das Streben höheren, gemeinsamen Zielen zuzuführen, so werden wir das stolz und freudig begrüßen. In diesem Sinne fordern wir alle Mitglieder auf, fest und treu zum Vereine zu stehen.

Die Professorenkundgebung.

Eine große Anzahl deutscher Professoren hat bekanntlich gegen die konfessionellen Bestimmungen der preußischen Volksschulvorlage eine Kundgebung erlassen, die von verschiedenen Seiten abfällig beurteilt worden ist, da sie nur von einem kleinen Teil der Professoren unterschrieben sei und ein großer Teil der Unterschriften von Nichtakademikern stammen. Zur Beurteilung dieser Vorwürfe diene folgende Zusammenstellung: Die Kundgebung hat im ganzen 950 Unterschriften gefunden. Von den 950 Unterzeichnern sind 854 Akademiker und 96 Nichtakademiker. Karten waren versandt worden an 2500 Akademiker und nicht ganz 200 Nichtakademiker; von den erstern waren nur die Ordinarien und Extraordinarien, nicht die Privatdozenten aufgefordert worden, überdies hatte man von den theologischen Fakultäten abgesehen. Dennoch haben von den Befragten mehr als ein Drittel unterzeichnet. Unter den 854 Akademikern befinden sich 689 Universitätslehrer, und zwar 289 von den preußischen Universitäten (48 Berlin, 33 Bonn, 19 Breslau, 35 Göttingen, 18 Greifswald, 28 Halle, 30 Kiel, 32 Königsberg, 34 Marburg, 12 Münster), 400 von

---

Große Berliner Kunstausstellung.

Karlsruhe und Düsseldorf.

* Berlin, 3. Juni.

Sie werden nicht von mir erwarten, daß ich Ihnen den Katalog abschreibe. Auch brauch ich Ihnen nicht erst zu sagen, daß es in Karlsruhe wie Düsseldorf Maler gibt, die eine anständige Landschaft und ein tüchtiges Porträt malen können. Ich habe nicht das Anständige und das Tüchtige gesucht, sondern das mit der besondern Note. Und es ist, bei dieser Ueberfülle von gutem Durchschnitt, schon ein Vorzug, daß sowohl in der Karlsruher wie in der Düsseldorfer Ausstellung dergleichen zu finden war. Gemälde nämlich, die — das wars, was ich suchte — mit möglichst einfachen Mitteln eine starke Wirkung ausüben, in eine einheitliche Stimmung unwiderstehlich hineinzwingen. Denn solche Gemälde setzen Künstler voraus, die nicht nur malen können, sondern auch — etwas zu sagen haben. Und das ist's, was unsre technisch so durchgebildete Kunst braucht: Inhalt. Und der Weg zu neuem Inhalt geht über die einfachen Mittel.

Durchmustert man die Karlsruher Abteilung mit solchen Absichten und Ansichten, so kommt man immer wieder auf die 3 Landschaften von W. Nagel zurück, drei kraftvolle Stücke von großer, koloristischer Sicherheit und starkem Stimmungsgehalt. Das eine gibt ein Stück Weg, ein paar Bäume aus einem Park, Schwetzinger Schloßgarten oder dergleichen. Rechts sitzen ein paar alte Leute auf einer Bank, feiner, nebliger Duft hängt zwischen den Bäumen und verschleiert den Durchblick in die Ferne; das Ganze aber ist durchwärmt und durchflutet von goldigem Sonnenlicht. Der Gottesfrieden eines warmen Sommertages teilt sich, von den beiden alten Leutchen ausgehend, dem Beschauer mit. Wie das Sonnenlicht auf diesem Bilde, so beherrscht auf den beiden andern totes Wasser die Stimmung. Herbstlich-melancholisch dehnt sich auf beiden die Landschaft weit in die Tiefe, auf der einen künden ein paar Bäume mit spärlichen dürren Aesten, daß alles Leben erstorben ist, auf der andern erzählt gelbes Laub noch von des Sommers entschwundener Pracht. Virtuos ist hier der Wasserspiegel im Vordergrunde gemalt, wie sich denn in allen drei Landschaften ein starkes Können mit zartem Naturempfinden paart. Mit noch einfachern Mitteln erreicht Vitus Staudacher ungemein sicher seine Wirkung. Luftige Höhe heißt das kleine Bildchen, das einen Bergabhang mit spärlichem Graswuchs zeigt, auf dessen Profil, gegen den blauen Himmel sich abhebend, ein Pärchen gelagert ist; oben am Himmel schwimmt einsam ein weißes Wölkchen. Ohne Künstelei, mit wenigen, bescheidenen Tönen ist hier auf engstem Raume der Eindruck hoher Bergeinsamkeit mit dem Ausblick in unendliche Fernen erreicht. Auch Karl Dussauat's Vorfrühlingstag mit der kalten, klaren Märzsonne ist ein reizvoller Naturausschnitt, und Fanny von Geiger-Weishaupt hat ein so abgegriffenes Motiv wie den Mondaufgang über einem Dorfe doch mit eigenen Augen gesehen. Seine eigene Welt von Fabelwesen hat sich — ein Böcklin in Taschenformat — Karl Heilig erschaffen. Er malt sozusagen nur das Erdgeschoß des Waldes, und belebt es mit kuriosen Wurzelmännlein und -Weiblein, mit einer trockenen Sachlichkeit hingemalt, deren Humor man nicht widerstehen kann. Das Porträt ist gut vertreten durch Propheter und Eugen Ritter. Propheter's Herr v. Sch. mit Tochter scheint in der Auffassung von Lenbachs Selbstporträt mit seiner Tochter Marion beeinflußt zu sein, eigenartige Charakterköpfe sind Kommerzienrat L. und Geheimrat v. R. Ritter malt eines seiner Porträts ganz in Lenbachmanier, mit Schnupftabak und grüner Seife, übrigens recht anerkennenswert; der weibliche Akt „in der Dämmerung“ aber ist von jener nichtssagenden Art, die auf der Ausstellung nichts zu suchen hat. Wenig Ehre wird Karlsruhe als Kunststadt mit der theatralischen Malerei von Ferdinand Keller gemacht. Sein hohles Böcklin-Epigonentum und der anspruchsvolle, schwefelgelbe Unterton, in den dieses falsche Theaterpathos getaucht ist, wirken geradezu unleidlich. Vollends die beiden Kaiserbilder, davon das eine mit Fug und Recht zu einer vielbeliebten Ansichtskarte umgearbeitet ward — die kaiserliche Familie zur Silberhochzeit darstellend — sollte kein Maler ausstellen, der einen Ruf zu verlieren hat.

Durch die beiden Düsseldorfer Säle wandert man mit Gefühlen unbegrenzter Hochachtung. Und langsam kommt auch das Interesse und bleibt bei dem und jenem haften. Auf der Düsseldorfer Ausstellung vor 2 Jahren war ein wunderfeines Frauenporträt von Huthsteiner zu sehen: eine Frau, die ein Glas mit einer Blume in der Hand trägt und aus einem fliesenbedeckten Vorraum durch eine Türe schreiten will. Die Fliesen haben's Huthsteiner angetan. Er hat ein Interieur gemalt: Vorraum mit Fliesen, offene Zimmertür, durch die man ins Zimmer und auf ein Fenster sieht, durch das die grünen Bäume eines Gartens hereinlachen. Ein schmaler Sonnenstrahl fällt in das hintere Zimmer, im Vorraume steht aufgeschlagen ein altes Spinett, auf einem Stuhl davor schläft, als einziges lebendes Wesen, ein King-Charles-Hündchens. In den blanken Fliesen spiegelt sich das Grün der Bäume. Ein feines Behagen, eine trauliche Sonntagsstimmung strömt von dem Bildchen aus, dessen anheimelnder Reiz auch nicht — wie leider noch bei so manchem andern — durch einen plumpen Goldrahmen gestört wird. Beachtenswert ist die technische Sicherheit, womit die Verkürzung der einen Seitenwand, die fast senkrecht zur Bildfläche steht, in ihrer ganzen, reichen Gliederung bewältigt ist. Vor so mancher großen Maschine in dieser ehrenwerten Jubiläumsausstellung zieht man ergebenst den Hut und denkt seufzend: Aber — muß denn das alles gemalt sein? Dies kleine Interieur möchte man — besitzen. Von den Landschaften fesselt Franz v. Willes Wassmühle in der Eifel durch nicht alltägliche Qualitäten. Vor einem sonnenbeschienenen Berghang die Mühle, dahinter türmt sich schwer und wuchtig eine Wolke auf und wirft ihren Schatten in die lichte Landschaft. Das ist großzügig erfaßt und packt unmittelbar, eins von den wenigen Bildern, zu denen man unwillkürlich immer wieder hingezogen wird. Dann sind da noch ein paar alte, aber bemerkenswerte Bekannte von der letzten Düsseldorfer Ausstellung: Grossens Bild aus dem Bauernkrieg, lebendig in der Charak-

MARCHIVUM

außerpreußischen (15 Erlangen, 39 Freiburg, 34 Gießen, 64 Heidelberg, 33 Jena, 67 Leipzig, 32 München, 17 Rostock, 47 Straßburg, 31 Tübingen, 21 Würzburg); 165 von technischen Hochschulen und den Akademien zu Frankfurt a. M. und Posen: darunter 51 preußische und 114 außerpreußische. Insgesamt haben also 340 preußische und 514 außerpreußische Akademiker unterzeichnet.

Das neue Exerzierreglement.

Die endgültige Einführung des neuen Exerzierreglements in der Armee ist durch eine am 29. Mai auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ergangene kaiserliche Kabinettsordre angeordnet worden, nachdem der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf letzthin nur einige unbedeutende redaktionelle Aenderungen erfahren hat. Der Kaiser exerzierte am 29. Mai die von ihm als Kronprinz geführte 2. Garde-Infanterie-Brigade zum ersten Male nach den neu eingeführten Bestimmungen selbst im Feuer. In einer Ansprache an die Offiziere der Brigade wies er darauf hin, daß „das neue Reglement bei strikktem Wegfall aller starren Formen, aber der Aufrechterhaltung der strammsten Disziplin einen großen Fortschritt in der Schlagfertigkeit des Heeres bedeute".

Als militärisch-geschichtliches Kuriosum darf bezeichnet werden, daß genau 18 Jahre, nachdem zum ersten Male eine preußische Truppe vor ihrem Kaiserlichen Kriegsherrn — am 29. Mai 1888 vor Kaiser Friedrich III. — einen Vorbeimarsch (in der Kompagniekolonne mit Gewehr über) nach dem damals in der Bearbeitung befindlichen, schon stark vereinfachten und geänderten Reglement ausgeführt hatte, wieder dieselbe Truppe — die 2. Garde-Infanterie-Brigade (Kaiserbrigade) — nach dem jetzt eingeführten Reglement zuerst vor ihrem obersten Chef defilieren konnte.

Ueber die russische Verfassung

schreibt der „Türmer": Alle Vergleiche mit früheren ähnlichen Versuchen der Zaren und die daraus gezogenen Schlüsse verkennen den entscheidenden Umstand, daß jene Versuche monarchistische Spielereien waren, den Ueberschuß an selbstherrlichem autokratischen Kraftbewußtsein, nicht zuletzt auch fürstlicher Eitelkeit, ihr ephemeres Dasein verdankten, während das gegenwärtige Regime nur der bitteren Not gehorchte. Fürstliche Geschenke lassen sich zurücknehmen, erkämpfte Volksrechte auf die Dauer nie. Katharina II., aus heiterster Sicherheit ihre „Verwirklichung Montesquieuscher Ideen" Friedrich II. in geistreichelndem Plauderbriefe meldend, und Nikolaus II., den dreifache Militärkette von seinem Volke absperrt, wo er ihm doch als Freudenbringer naht, — wer empfände da nicht den gewaltigen Unterschied, den ganzen Wandel der Zeiten! Wer die Tragweite des nach westeuropäischen Begriffen gar nicht abschätzbaren Ereignisses annähernd ermessen will, muß selbst noch vor wenigen Jahren die Stimmung und Lage in Rußland gekannt haben. Kaum ein ernsthafter Politiker hätte damals die Möglichkeit zugestanden, daß in Rußland im Mai 1906 eine vom Zaren einberufene und begrüßte Volksvertretung tagen würde, möchten sich ihre Befugnisse in noch so bescheidenen Grenzen halten. An eine auch nur beratende, aus Wahlen hervorgegangene baldige Mitwirkung des Volkes an den Staatsgeschäften glaubten nur ganz jugendliche Gemüter. Und doch hat die Jugend, wie so oft, aller Weisheit des Alters zum Trotz, recht behalten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juni. (Die Ernennung des Prinzen Hans zu Hohenlohe-Oehringen,) bisherigen preußischen Gesandten in Darmstadt zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Dresden wird im preußischen Staatsanzeiger bekannt gegeben.

— (Zum Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika) — anstelle des Majors Grafen v. Götzen — wird der Major Freiherr v. Schleinitz noch in diesen Tagen ernannt werden. Major v. Schleinitz ist aus dem 2. Garde-Regiment z. F. hervorgegangen und gehört seit sechs Jahren der Schutztruppe an. — Wie man übrigens der „Voss. Ztg." aus Meran schreibt, hat sich der Gesundheitszustand des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Grafen Götzen, der dort zur Kur weilt, erheblich gebessert. Graf Götzen wird voraussichtlich bis Mitte Juni in Meran verbleiben.

— (Für die Reichstagsersatzwahl in Hannover-Linden) hatte das Zentrums-Wahlkomitee den Abg. Erzberger als Kandidaten aufgestellt. Dieser aber hat jetzt an den Vorsitzenden des Zentralwahlkomitees ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß es ihm unmöglich sei, unter den gegebenen Verhältnissen die Kandidatur in Hannover anzunehmen. In völliger Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages müsse er vielmehr dem dringenden Wunsch Ausdruck geben, wie es ganz natürlich ist, daß die Zentrumswähler in Hannover ihre Stimme sofort im ersten Wahlgange auf den Kandidaten der deutsch-hannoverschen Partei, Herrn v. Dannenberg, abgeben.

— (Daß die Zentrumsfraktion des Reichstags) den bindenden Beschluß gefaßt habe, daß jeder Zentrumsabgeordnete von seinen Diäten 100 Mk. an den Parteifonds zahlen solle, ist nach der „Deutsch. Tagesztg." unrichtig. Es sei lediglich den Fraktionsmitgliedern anheimgestellt worden, in der mitgeteilten Weise zu verfahren.

— (Für die Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar) ist als Kandidat der Freisinnigen Volkspartei der Rechtsanwalt Röhrig in Berlin in Aussicht genommen worden.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Kaiser Franz Josef) hat zu den Manövern in Oesterreichisch-Schlesien, dem „L.-A." zufolge, den deutschen Generalstabschef v. Moltke und auch den russischen Generalstabschef eingeladen.

* Vereinigte Staaten. (Präsident Roosevelt) übersandte dem Kongreß den Bericht der für die Untersuchung über die Mißstände in der Fleischwarenindustrie eingesetzten besonderen Kommission. Dieser Bericht bestätigt die Berichte der Zeitungen über die unhygienischen Verhältnisse auf den Chicagoer Vieh- und Schlachthöfen und erklärt, es werde dort unter Verhältnissen gearbeitet, die einen empörenden Schmutz zeigten. Gleichfalls wird aber die peinliche Sorgfalt hervorgehoben, die bezüglich des für den deutschen Konsum bestimmten Schweinefleisches beobachtet wird. Es wurde festgestellt, daß im allgemeinen weniger Mißstände bei der Verarbeitung von Fleisch für den Export obwalten als bei der für den einheimischen Verbrauch. Es heißt in dieser Beziehung wörtlich in dem Bericht: Die mikroskopische Untersuchung der nach Deutschland zu exportierenden Schweine scheint mit großer Vorsicht zu geschehen und es kann gerechtfertigter Weise gefragt werden, warum die für den amerikanischen Markt geschlachteten Schweine nicht ebenso untersucht werden.

Badische Politik.

✓ Karlsruhe, 4. Juni. (Zur geplanten Verschandelung des Otto Heinrichbaues) des Heidelberger Schlosses schreibt die „Konst. Ztg.": „Bei den bekannten Hofeinflüssen und persönlichen Interessen, welche in diesem Kampf gegen den Ruinenbestand des Heidelberger Schlosses im Hintergrunde spielen, war eine derartige Vorlage leider zu erwarten. Trotz des stürmischen Widerspruchs der kunstfachverständigen Welt lassen die Agitatoren des Wiederaufbaus sich in ihrem Attentat auf das herrlichste Kleinod im Kranze der Schloßbauten nicht wankend machen. Ein Dach auf den Ottheinrichsbau, durch dessen Fensterhöhlen jetzt das Blau des Himmels strahlt, zerstört die einzigartige Ruinenromantik unwiederbringlich. Ein Dach! Während man nicht weiß, ob nicht gerade der horizontale Fassadenabschluß ursprünglicher Plan und Zustand war. Nicht vergessen darf dabei werden, daß die Aufbringung eines Daches zugestandenermaßen die Niederlegung der jetzigen, der echten Fassade voraussetzt. Wegen eines Daches will man das Historische vernichten, um die Kulisse irgend eines Bauherrn aufzupflanzen! Hoffentlich finden sich in der Kammer eine Anzahl von höfischen Rücksichten unbeeinflußter Kunstfreunde, welche diesem barbarischen Unsinn und der weiteren — mit Karl Schaefer an und im Friedrichsbau glorreich begonnenen — Verschandelung ein energisches Veto entgegensetzen!" — Ganz unsere Meinung!

Allgemeiner Deutscher Lehrertag.

(Von unserm Korrespondenten.)

sh. München, den 4. Juni.

Unter Beteiligung von über 5000 Lehrern und Lehrerinnen aus allen Teilen des Reiches und zahlreichen Gästen aus dem Nachbarlande Oesterreich, aus Siebenbürgen, der Schweiz und selbst aus Rußland trat gestern hier der Deutsche Lehrertag zu seinen Verhandlungen zusammen, deren Hauptpunkte 2 brennende pädagogische Fragen, die Simultanschul- und die Lehrerinnenfrage bilden. Das Kgl. Bayerische Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist durch den Kgl. Staatsrat Dr. Ritter von Bumm-München, das Großh. Badische Justiz-, Kultus- und Unterrichtsministerium durch den Geh. Oberschulrat Dr. v. Sallwürk-Karlsruhe, die Kgl. Regierung von Oberfranken durch Kreisschulinspektor Büttner und die Stadt München durch ihren Bürgermeister Ritter v. Brunner vertreten. Ferner haben die Großh. Hessische Kreisschulinspektion und die Stadtverwaltungen von Berlin, Hamburg, Nürnberg, Königsberg, Karlsruhe, Halle, Augsburg, Breslau, Elberfeld, Chemnitz, Freiburg i. B., Dortmund, Eisenach, Danzig, Mainz, Charlottenburg, Zittau, Posen, Wiesbaden, Mannheim, Landau, Pforzheim, Regensburg, sowie die Berliner Vororte Schöneberg und Steglitz offizielle Delegierte zu der Tagung entsandt. Nur die preußische Staatsregierung ist merkwürdigerweise unvertreten. Den Vorsitz des Deutschen Lehrertags führte anstelle des im Dezember verstorbenen langjährigen Führers der deutschen Lehrerschaft Clausnitzer-Berlin der Gemeindeschullehrer Röhl-Berlin. Nachdem im letzten Jahre der Gesamtverband des Bayerischen Lehrervereins und der Elsaß-Lothringische Landesverband dem Deutschen Lehrerverein beigetreten sind, umfaßt dieser in 47 Landesvereinen 2982 Zweigverbände mit insgesamt 110 812 Mitgliedern. Er ist somit die größte Lehrervereinigung der Welt.

Die Tagung wurde am gestrigen Vormittag durch die feierliche Eröffnung von vier Münchener Schulausstellungen eingeleitet, die in den städtischen Schulgebäuden an der Flur-, Liebherr-, Frankh- und Elisabethstraße untergebracht sind und die ein übersichtliches Bild der achtstufigen Münchener Volksschule, der weiblichen Fortbildungsschulen, sowie des gewerblichen Fortbildungsschulwesens der bayerischen Landeshauptstadt geben.

Der heutige zweite Tag brachte zunächst die nichtöffentlichen Sitzungen des Preußischen Lehrervereins unter dem Vorsitz des Rektors Reißmann-Magdeburg. Wie wir erfahren, handelte es sich in dieser Versammlung in der Hauptsache um die veränderte Stellungnahme gegenüber dem in diesen Tagen vom Preußischen Abgeordnetenhause angenommenen preußischen Schulgesetz, gegen das im Dezember vorigen Jahres der dritte Preußische Lehrertag in Berlin eingewendet hatte, daß es nicht geeignet sei, die bestehenden Unzuträglichkeiten auf dem Gebiete der Schulunterhaltung zu beseitigen, und andererseits die von der Mehrheit der deutschen Lehrerschaft bekämpfte Konfessionsschule zur Regel, die Simultanschule zur Ausnahme mache, überhaupt zwei grundverschiedene Dinge: die Schulunterhaltungspflicht und die Konfessionalität miteinander verquicke.

An diese Versammlung schloß sich Nachmittags die Generalversammlung der vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften unter dem Vorsitz des Lehrers Köster-Hamburg an. Auf der Tagesordnung stand hier zunächst das Thema: „Die Tendenz in der Dichtung mit besonderer Berücksichtigung der Jugendschrift." Der Referent, Lehrer Ravjoks-Königsberg, unterbreitete der Versammlung dazu die nachstehenden Leitsätze: 1. Der Jugendschrift darf dichterischer Wert nicht abgesprochen werden, sobald eine darin enthaltene Tendenz künstlerisch bewältigt wird. 2. Eine Jugendschrift kennzeichnet sich dagegen als ein tendenziöses Machwerk, wenn ihr Inhalt einer bestimmten Absicht zuliebe ohne Rücksicht auf die Forderungen der Lebenswahrheit konstruiert ist. 3. Die Jugendschrift muß sowohl dichterischen Wert haben, als auch den pädagogischen Forderungen gerecht werden; darum sind bei Beurteilung der Jugendschrift Form und Stoff in gleichem Maße einer eingehenden Kritik zu unterziehen. Das Geschlechtliche in der Jugendschrift behandelte darauf Lehrer Bencker-München. Hierzu wurden folgende Leitsätze angenommen: 1. Die kurze Erwähnung der Schwangerschaft oder Geburt kann nicht als Ursache der Ablehnung gelten. 2. In belehrenden Jugendschriften sollen Erörterungen über geschlechtliche Vorgänge bei den Tieren nicht zu ausführlich gehalten sein. 3. Das erotische Element darf und soll in der Jugendschrift soweit enthalten sein, als die Darstellung die Liebe in ihrem wahren und edlem Laufe verfolgt. Die Schattenseiten und Abwege der Liebe aber sind der Jugend in der Lektüre nach vorzuenthalten.

Ferner tagte Nachmittags eine Versammlung stenographiekundiger Lehrer, die mit einer Huldigungsfeier am Gabelsberger Denkmal abschloß, bei welcher Lehrer Schliersand-Chemnitz die Festrede hielt. Weiterhin sei eine Versammlung der Freunde der neuen Zeichenmethode erwähnt, in der ein Referat des Mittelschullehrers Lohmann-Harburg über „Wert und Anwendung der Skizze im Unterricht" auf der Tagesordnung stand. Die Freie Vereinigung für philosophische Pädagogik hielt gleichfalls am Nachmittage ihre 8. Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Bürgerschullehrers Dr. Steglich-Dresden ab. Direktor Hermann-München sprach hier über die „Fröbel'sche Erziehungsmethode im Lichte einer sozialen Pädagogik". Ein weiterer Vortrag von Dr. Steglich-Dresden würdigte Frohschammers „Philosophie und Pädagogik". An dritter Stelle machte Lehrer Dr. Schmid-Würzburg interessante Mitteilungen über einige experimentelle Untersuchungen der Aufsätze des Volksschülers in Schule und Haus.

Darnach trat um 6 Uhr Abends die 1. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrertages im Festsaal des alten Rathauses zusammen, die zunächst nahezu einmütig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes vornahm. Als Tagungsort des nächsten Lehrertags bewarben sich Eisenach und Dortmund. Die Entscheidung darüber fällt erst morgen. Sodann folgte eine längere Besprechung über die von verschiedenen Seiten beantragte Reform der Schul- und Lehrmittelausstellungen für die deutschen Lehrertage. Weiter beschäftigte man sich mit einem Antrage des Weimarischen Lehrervereins, der eine zeitgemäße Um-

---

terfilit, aber doch eben — eine von jenen Historien, worüber man erst ein Kapitel aus einem Geschichtsbuche nachlesen muß, bevor man den seelischen Gehalt ganz miterleben kann. Auch Schmurr's Schönheit der Form, dieser eigenartige, in der Farbenabstimmung so vornehm gedämpfte Akt mit dem von einer rostbraunen Haarflut verschleierten Gesicht, ist ausgestellt. Und dann hat Schmurr sein Modell von der Tischplatte genommen, es aufgerichtet, ihm ein weißes Spitzenhemd angezogen, es in „Trance" versetzt und darunter geschrieben „Das Profil". Was soll man sich dabei nur denken — „Das Profil"? Da die Malerei selbst nicht eben zum Nachdenken reizt, so denkt man halt nur, daß es an der „Schönheit der Form" auch genug gewesen wäre.

Und nun noch eine Bemerkung: geradezu ein Skandal ist es, mit welcher Nachlässigkeit der teure Katalog hergestellt worden. Auf Zerrümmer und Lücken stößt man bei jedem Rundgang in Menge, und ein Teil der Bilder in der retrospektiven Ausstellung ist heute noch nicht mit Nummern versehen. Wenn schon man sich nicht entschließen kann, die Bilder selbst kenntlich zu machen und dem Publikum das ermüdende Nachschlagen zu ersparen, so sollte man die Geldquelle, die im Verkauf der Kataloge fließt, wenigstens reinlich halten.

Dr. P. Hs.

Tagesneuigkeiten.

— **Seltsame Heiratsgebräuche bei den Basutos.** Eigenartige Heiratssitten herrschen bei den Basutos im Basutolande. Dem jungen Mann bleibt die schwierige Aufgabe, einen mündlichen Heiratsantrag zu machen, erspart. „Wenn ein junger Mann heiraten will, so drückt er seine Absicht in Taten, nicht in Worten aus. Wenn alles in seinem Dorfe schläft, treibt er die Kühe aus der Hürde und läßt die Kälber an ihren Müttern saugen; seine Eltern verstehen, was das bedeutet, und da die Braut schon seit langem vom Vater gewählt worden ist, schickt er einen Boten mit einer Kuh zum Vater des Mädchens. Diesem wird mitgeteilt, der Bote wäre gekommen, eine Kalabasse mit Wasser zu verlangen, unter dieser seltsamen Anspielung ist die Braut gemeint. Dann wird die Mutter benachrichtigt, und wenn beide einverstanden sind, wird der Bote mit Fett gesalbt, was „Ja" bedeutet. Im Falle einer Weigerung unterbleibt die Salbung. Wenn die Kuh angenommen wird, so ist das eine Bürgschaft, dafür, daß der Handel abgeschlossen ist und das Mädchen nicht einem anderen gegeben werden kann. Darauf werden alle Mitglieder der Familien von dem Uebereinkommen benachrichtigt, denn einerseits haben sie eine Zusteuer zu der Heirat zu leisten, andererseits empfangen sie ihren Anteil. Jedes Mitglied der Familie des Bräutigams, das sein Tier zu der Gründung des neuen Hausstandes hergegeben hat, erwirbt dadurch einen Anspruch auf die der Ehe entsprießenden Kinder, besonders auf die Mädchen, denn wenn sie verheiratet werden, wird aus dem für sie gezahlten Vieh die Schuld an die Verwandten, die einst den Vater bei der Hochzeit ausstatteten, wieder erstattet. Zur Zeit der Hochzeit wird das gesamte Vieh von der Mutter oder Tante aus der Hürde gebracht. Wenn die Hochzeitsgesellschaft mit dem Vieh, das hinter ihnen hergetrieben wird, das Dorf erreicht, kleiden sich die Verwandten der Frau in Lumpen als Zeichen dafür, daß die andere Partei sie reicher machen und ihnen etwas schenken muß. Nachdem das Vieh in die Hürde getrieben ist, werden Begrüßungen ausgetauscht. Die Tiere werden gezählt und die Eltern der Braut müssen erklären, ob sie sich mit der Zahl und Qualität des Viehs zufrieden geben; sonst muß soviel hinzugefügt werden, bis sie befriedigt sind. In der Regel werden für ein Mädchen 20 Rinder, 10 Schafe oder Ziegen und ein Pferd bezahlt, für die Tochter eines Häuptlings wird aber mehr verlangt. Nach beendeter Zeremonie folgt die Braut nicht gleich ihrem Manne, es vergehen Wochen und sogar Monate, ehe beide zusammenleben. Zwei Monate vor der Geburt eines Kindes kehrt die Frau zu ihrer Mutter zurück.

— **Unglaublich, aber wahr!** Die amtliche „Lothr. Ztg." schreibt: In dem Dorf Donnelay, Kanton Vic, Kreis Chateau-Salins, wurde vor einigen Tagen eine ehrenwerte, gut katholische, 93 Jahre alte Frau zu Grabe getragen. Die gesamte Einwohnerschaft des Ortes gab der Verstorbenen das letzte Geleite, nur nicht der — Priester. Der Grund, warum der Pfarrer nicht mitging, war der, daß der Bürgermeister den Beerdigungsschein in deutscher Sprache ausgestellt hatte! Das Dorf Donnelay liegt im gemischten Sprachgebiet, wo beide Sprachen amtlich zulässig sind. Die weltlichen Behörden verkehren in diesen Gebieten gewöhnlich deutsch, die geistlichen aber, wie überhaupt in ganz Lothringen, nur französisch.

— **Prunkräume für den Kaiser** sollen, wie Kieler Blätter melden, auf dem vor der Vollendung stehenden Flottenflaggschiff „Deutschland" eingerichtet worden sein. Die Räume liegen im Hinterteil auf dem Batterieteil und bestehen aus einem Salon mit anstoßendem Arbeits- und Schlafzimmer und einem Baderaum. Künstler haben nach englischem Stil die Ausstattung dieser Zimmer entworfen. Die Wände und Decken erhalten einen weißen Lackanstrich, der nur durch zarte Profile und flache Ornamentsschnitzereien belebt wird. Auf Anordnung des Kaisers sind an den Wänden vier 8,8 Zentimeter-Geschütze mit brünierten Rohren aufgestellt und an den Sockeln der Geschütze Klappsitze angebracht. Die Möbel sind teils aus dunkelrot poliertem Mahagoniholz, teils aus dunkelgebeiztem Eichenholz angefertigt und heben sich wirkungsvoll von den hellen Wandflächen ab.

— **Der Lohn des Siegers im Marathon-Wettlauf.** Es ist recht einträglich, Sieger im Marathon-Wettlauf zu sein — wenn man zufällig Canadier ist. Sherring, der bei den letzten Olympischen Spielen im Marathon-Lauf Sieger wurde, war bisher Bremser bei einer großen kanadischen Bahn. Jetzt hat ihm die Regierung seines Landes eine gut bezahlte Inspektorstelle, eine wahre Sinekure, gegeben. Die Provinz Ontario und die Stadt Hamilton schenkten dem Sieger je 100 Pfund Sterl., außerdem erhielt Sherring von privater Seite ein Haus mit Grundstück und Geldgeschenk im Betrag von über 10 000 M. Die Canadier wissen eben, wo sie einem mit Ruhm bedeckten Landsmann schuldig sind.

MARCHIVUM

gestaltung des Deutschen Lehrertages und seiner Verhandlungen wünschte und dem man mit einiger Modifikation zustimmte.

Im Anschluß an diese Neben-, Sonder- und Vertreterversammlungen begann dann um 8 Uhr Abends im großen Saal des Münchener Kindl-Kellers der Begrüßungskommers für den Deutschen Lehrertag, dem über 6000 Personen beiwohnten.

Auf der Tagesordnung der morgigen Hauptversammlung steht zunächst der Festvortrag des Straßburger Universitätsprofessors Dr. Theobald Ziegler über: „Die deutsche Volksschule am Anfang des 20. Jahrhunderts." Im Laufe der weiteren Beratungen werden dann die Lehrerinnenfrage und die Frage der Simultanschule erörtert werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Juni.

Aus der Stadtratssitzung

vom 31. Mai 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Delegiert werden: a. Zu der vom 6. bis 8. Juni in Nürnberg stattfindenden Delegiertenversammlung und Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen Stadtrat Dreesbach; b. Zu der am 23. Juni l. Js. in Konstanz stattfindenden Besprechung badischer Gewerbegerichtsvorsitzender Stadtrechtsrat Dr Erdel.

Zufolge einer Einladung zu dem an Pfingsten hier stattfindenden Verbandsfeste des Deutschen Athletenverbandes werden einige Delegierten ernannt.

Dem Bund Heimatschutz tritt die Stadtgemeinde mit einem Jahresbeitrag von M. 20 als Mitglied bei.

Folgende Bürgerausschußvorlagen werden festgestellt bezw. zur Kenntnis genommen: 1. Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften; 2. Verbescheidung der städt. Rechnungen für das Jahr 1903.

Die im diesjährigen Voranschlag vorgesehenen Beiträge, Zuschüsse der Stadtgemeinde an Vereine etc. gelangen zur Anweisung.

Die auf 15. Juni l. Js. fälligen Erträgnisse der Friedrich und Marie Engelhorn-Stiftung pro 1905/1906 werden bestimmungsgemäß in 5 großen Preisen à 290 Mark an 4 christliche und 1 jüdische Familie und in drei kleinen Preisen à 210 M. an 3 Familien ohne Unterschied der Konfession vergeben.

Es wird die Erwerbung eines auf der ehemaligen Gemarkung Käferthal angebotenen Ackers beschlossen.

Genehmigt wird die Vermietung von städtischen Räumen in M 4 an den Mannheimer Sängerbund und ferner von 2 Wohnungen im alten Schulhaus in Käferthal an Polizeisergeant Dürrschnabel und Schutzmann Litterst.

Der Eintritt der Fuhrunternehmer Johann Arnold Witwe in Mannheim-Neckarau in das mit ihrem verstorbenen Ehemann abgeschlossenen Vertragsverhältnis bezüglich der Stellung des Gespanns für die Sinkkastenreinigung im Stadtteil Neckarau wird genehmigt.

Vergeben werden: a) die Ausführung der Ornamente in Kupfer für die Kuppel der Kunsthalle dem Installateur Georg Wunder; b) die Ausführung der Entwässerungsanlage für den Neubau der Kunsthalle dem Unternehmer August Erker in Käferthal.

Infolge Antrages des Stadtverordneten-Vorstandes und der Interessenten wird die Vorlage über den Ausbau der Realschul-Abteilung an der höheren Mädchenschule zu einer Oberrealschulabteilung dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung wiederholt unterbreitet werden.

Hinsichtlich der Frage über die Errichtung eines Lehrerinnenseminars dahier teilte der Gr. Oberschulrat mit Erlaß vom 17. Mai folgendes mit: „Das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat mit Erlaß vom 8. Mai l. J. sich dahin ausgesprochen, daß es aus pädagogisch und sonstigen Gründen eine Vereinigung dreier in ihren Lehrplänen verschiedenen Schulabteilungen in einer Anstalt und unter einer Leitung für nicht ausführbar erachte und daß es seine Zustimmung dazu, an die höhere Mädchenschule außer der an ihr bestehenden Realschulabteilung auch noch seminaristische Kurse für Lehrerinnen anzugliedern, dermalen nicht erteilen könne. Zu einer solchen Erweiterung der Anstalt würde es überdies nach unserer Kenntnis der Verhältnisse dermalen auch an den erforderlichen Lokalen fehlen. Die vom Stadtrat in Aussicht genommene Angliederung würde sich nach Anschauung des Ministeriums z. Zt. um so weniger empfehlen, als die seminaristische Ausbildung der Lehrerinnen eine Erweiterung bezw. andere Gestaltung erfahren soll, die, wie auch anläßlich der Beratung der Petition des Vorstandes des Vereins badischer Lehrerinnen, die Stellung und Vorbildung der Lehrerinnen betreffend, in der Zweiten Ständekammer hervorgehoben worden sei, sich mehr an die Forderungen anzuschließen hätte, welche der neue Seminarlehrplan von 1904 an die Vorbildung der Lehrer stellt. Die Frage der Errichtung von Seminarkursen in Mannheim bedürfe einer eingehenden weiteren Prüfung, die unabhängig von der Frage der Erweiterung bezw. des Ausbaues der an der höheren Mädchenschule bestehenden Realschulabteilung gesondert zu behandeln sei."

Von einem Erlasse Gr. Oberschulrats, wonach der Unterlehrerin Henriette Herbert an der hiesigen höheren Mädchenschule eine etatmäßige Lehrstelle an dieser Anstalt übertragen wurde, wird Kenntnis genommen.

Der Wertanschlag der Dienstuniform für die städtischen Bediensteten, welche bei etatmäßiger Anstellung auf den Gehalt aufzunehmen ist, wurde neu festgesetzt. Er beträgt je nach dem Umfang der Dienstkleidung 75 und 60 Mark.

Uebertragen wird: a) dem Maschinentechniker Wilhelm Vogt aus Ludwigshafen a. Rh. eine Zeichnerstelle beim städtischen Straßenbahnamt; b) dem Stadtkassegehilfen Hermann Pulster in Ettlingen eine Kassengehilfenstelle bei der Stadtkasse; c) dem Anwaltsgehilfen Franz Ganter aus Hockenheim eine Schreibgehilfenstelle beim Tiefbauamt und d) dem Maschinisten Johann Kurz hier die Stelle eines Obermaschinisten beim Wasserwerk.

Gegen den Taglöhner Karl Walz hier wird wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Polizeiwache Neckarau Straf-Antrag bei Gr. Staatsanwaltschaft hier gestellt.

---

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Anton Schuring in Waldshut nach Thiengen und Landgerichtssekretär Emil Neumann in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Konstanz.

* **Ernannt** wurde Buchhalter Jakob Baschang beim Kontrollbureau der Forst- und Domänendirektion zum Registraturassistenten und der Registratur dieser Behörde zugeteilt.

* **Der Pfingstausflugsverkehr** war nicht nur am zweiten, sondern auch am ersten Feiertag bedeutend, wie aus folgenden Ziffern hervorgeht: Sonntagsfahrkarten nach Heidelberg wurden gelöst: Am ersten Feiertag rund 5000, am zweiten Feiertag rund 7000; Rückfahrkarten nach Schwetzingen: am 1. Feiertag 1100, am 2. Feiertag 3500.

* **Die ständige Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse im Landesgewerbeamt (Landesgewerbehalle) in Karlsruhe** ist wegen Vornahme baulicher Veränderungen und einer Neugestaltung der Sammlung seit heute bis auf weiteres geschlossen.

* **Volksbibliothek.** Im Monat Mai wurden 9365 Bände nach Hause entliehen, 1063 Bücher mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Seit September traten 681 Personen als Mitglieder in den Verein ein. Wärmsten Dank verdienen die Spender von Büchern und Zeitschriften. Seit dem 12jährigen Bestehen der Volksbibliothek wurden in keinem Monat so viele und besonders solch gute und wertvolle Bücher der Bibliothek zugewendet.

* **Genossenschaftswesen.** Ueber die Behandlung der Genossenschaftsangelegenheiten seitens der Registergerichte (Amtsgerichte) hat sowohl das Großh. Landesgewerbeamt als auch der Direktor des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine kürzlich Klagen erhoben. Als Beschwerdepunkte wurden im einzelnen angeführt besonders die vereinzelt beobachtete Neigung der Registergerichte, bei erbetener Auskunft über die Erfordernisse der Eintragung in das Genossenschaftsregister, von einer solchen Eintragung durch den Hinweis auf die Umständlichkeit des Verfahrens, die Höhe der Kosten, die Schwierigkeiten der Geschäftsführung etc. abzuraten, ferner der große Umfang der öffentlichen Bekanntmachungen und der damit verbundene Kostenaufwand, sowie auch das Verlangen einer Anzeige an das Registergericht von der Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern und die verfrühte Einforderung des Nachweises der Veröffentlichung der Bilanz und der Mitgliederbewegung. Auf diese Vorstellungen hin hat nun das Justizministerium in einem längeren Erlasse an die Amtsgerichte und Landgerichte vom 15. Mai ds. Js. seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit dargelegt und die einzelnen Beschwerdegegenstände einer Erörterung unterzogen. Es wird darin den Registergerichten vor allem eine möglichst knappe und prägnante Fassung der Veröffentlichungen im Interesse der Kostenersparnis empfohlen und das Verlangen nach einer Mitteilung über die Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern als überflüssig bezeichnet. Ein amtlicher Hinweis auf die Verpflichtung zur Einreichung der Bilanz und der Mitgliederbewegung soll vor Ablauf der gesetzlichen Frist nur aus besonderen Gründen, z. B. bei einer früher beobachteten Lässigkeit des Vorstandes in der Geschäftsführung, erfolgen, eine gleichzeitige Androhung einer Ordnungsstrafe für den Fall einer Unterlassung oder Verzögerung aber damit nicht verbunden werden. Solche Androhungen sollen auch in anderen Fällen tunlichst vermieden werden und an deren Stelle eine sachgemäße Rechtsbelehrung treten, besonders kleinen ländlichen Genossenschaften gegenüber, bei denen eine ungenügende Kenntnis ihrer gesetzlichen Obliegenheiten unterstellt werden dürfe. Ganz besonders sollen aber die Registergerichte bei Neugründungen von Genossenschaften diesen durch bereitwillige und ausgiebige Auskunft über die in Betracht kommenden Vorschriften unter Vermeidung jeder rein formalistischen Anwendung der letzteren entgegenkommen. Zum Schlusse seiner Ausführungen spricht das Ministerium die Erwartung aus, „daß die Amtsgerichte sich von dem gerade auf diesem Gebiete der Rechtsfürsorge für wirtschaftliche Zwecke besonders schädlichen und mißliebigen Formalismus freizuhalten wissen und innerhalb ihrer gesetzlichen Aufgaben sich vielmehr die positive Förderung des Genossenschaftswesens angelegen sein lassen."

* **Das Kaimkonzert im Friedrichspark** am Sonntagabend war ein überaus herrlicher musikalischer Genuß. Herr Emil Kaiser dirigierte sein Orchester in gewohnter Meisterschaft und erntete für seine Darbietungen bei jeder Pièce enthusiasmierten Beifall, für welchen das Künstler-Ensemble durch einige Dreingaben dankte. Das Programm für den Abend war diesmal besonders großartig zusammengestellt und bot eine auserlesene Fülle der besten Stücke unserer bekanntesten Tondichter. Wir nennen hier nur Schubert, Weber, Wagner, Kretschmer, Strauß, Kreutzer, Delibes, lauter Namen, die eine große Anziehungskraft besitzen und den künstlerischen Erfolg des Konzertes schon von vornherein sichern. Neben Wagners Fantasie-Themen aus Lohengrin war es besonders die melodiöse und in gefälligem Rhythmus gehaltene Hymne an Ste. Cécile, welche einen solchen Beifall erzielte, daß sie Dacapo gegeben werden mußte. Auch der sehr gefällige und hübsche Strauß'sche Walzer „Wein, Weib und Gesang" wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Obwohl die Darbietungen des Orchesters meist in zartem Piano bestanden, so waren sie dank der gediegenen Bauart des Musikpavillons doch fast überall vernehmbar. Trotzdem den ganzen Abend über eine ziemlich empfindliche Kühle herrschte, so hielt sich doch die Mehrzahl der Besucher im Parke auf. Allerdings hatte man fürsorglich leichte Ueberkleidung mitgenommen. Auch am gestrigen Pfingstmontag war die Frequenz des Parkes eine sehr gute.

Drittes und viertes Sommerkonzert des Kaimorchesters. Die beiden Konzerte, mit denen das Kaimorchester am verg. Samstag- und Montag-Abend im Nibelungensaale seine so schnell beliebt gewordenen „Sommer"-Veranstaltungen fortsetzte, standen, wie die vorhergehenden, auf bemerkenswerter künstlerischer Höhe. Die Programme enthielten die Namen der besten älteren und neueren Komponisten und brachten eine Blütenlese aus Opern, Operetten u. s. w. Sämtliche Programmnummern kamen unter Kapellmeister Emil Kaisers Direktion hervorragend schön zur Ausführung. Aus dem gestrigen Programm seien das Halleluja aus Händels Messias und Schuberts Ave Maria erwähnt, bei welch beiden Piecen Herr Hänlein, unser Mannheimer Organist, den Orgelpart in bekannt vollendeter Weise spielte; auch seien die beiden weiteren Solisten des Ave Maria, die Herren van Vliet (Violincello) und Moser (Harfe) rühmend erwähnt. Der Besuch der beiden Konzerte seitens des Publikums stand leider in keinem Verhältnis zu den gebotenen künstlerischen Genüssen; gestern zählte man nur rund 2400, Samstag gar kaum 1000 Konzertgäste.

* **Apollotheater.** Die Gastspiele des Oberbayrischen Bauernensembles haben am Pfingstsamstag sowie an den beiden Festtagen starke Anziehungskraft ausgeübt; nicht weniger als dreimal. Sonntag Mittag und Abend, ferner Montag Mittag war der geräumige Theaterraum ausverkauft und auch am Samstag und Montag Abend konnte der Besuch sehr zahlreich genannt werden. Angesichts der guten Einzelleistungen und des vorzüglichen Zusammenspiels der Oberbayern ist das auch gar nicht zu verwundern. Bei ihren das Leben im Isar- und Loisachgebiet stimmungsvoll zeichnenden Volksstücken verlebt man angenehme Stunden; dazu sorgen Tänze und Zithervorträge für wohlgefällige Abwechslung. Wie schon im heutigen Morgenblatt mitgeteilt, wird heute Abend Anzengrubers bekannter „Pfarrer von Kirchfeld" in Szene gehen und es ist nach dem bisher von den Gästen Gebotenen zu erwarten, daß auch dieses Volksstück einen vollen schauspielerischen Erfolg haben wird; möge der Besuch des Publikums diesem Erfolg gleichkommen.

* **Der Männergesangverein Erholung, Mannheim,** errang am Sonntag bei einem Gesangswettstreit in Heidelberg unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Richard Lorbeer, in der ersten Klasse der Stadtvereine den zweiten Preis mit 90 Punkten gegen 81½ und 114 Punkte. Bei dem Ehrenpreissingen, welches Pfingstmontag stattfand, errang die Erholung bei schwerer Konkurrenz den von Großherzog Friedrich von Baden gestifteten ersten Ehrenpreis der 1. Klasse mit 84 gegen 66 und 81 Punkte.

* **Zwei bedeutende Rachenunfälle** sind, wie uns unser Binger c-Korrespondent meldet, am ersten Feiertage auf dem Rheine bei Caub vorgekommen. An der sogen. „Wirbellay" ist ein Segelboot mit vier Herren und einer Dame, welche auf einer Tour von Mannheim aus unterwegs waren, umgeschlagen. Die Führer des Bootes waren des Fahrwassers nicht kundig, sonst wären sie mehr rechts gefahren. Sämtliche Passagiere stürzten ins Wasser, konnten aber von in der Nähe befindlichen Schiffern vor dem Ertrinken gerettet werden. — Gegen Abend um 6 Uhr kam ein zweites Segelboot mit zwei Herren und zwei Damen gleichfalls aus Mannheim talwärts. Das Boot kenterte auch in der Nähe der „Wirbellay" und zwar waren die Ursache des Kenterns die starken Wellen, welche durch das Vorüberfahren der Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria" und „Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft" entstanden. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria" stoppte sofort und ließ Rettungsboote herab, auch von Caub näherten sich Nachen zur Hilfeleistung und so gelang es, die in höchster Gefahr Schwebenden sämtlich zu retten. Eine der Damen tauchte eine zwanzigmal auf und wurde schließlich für tot herausgezogen. Wiederbelebungsversuche hatten jedoch Erfolg. So haben denn die beiden Unfälle, obwohl sehr gefährlich, kein Menschenleben gefordert.

* **Aus Ludwigshafen.** Eine auf dem Gebiete des Rangierbahnhofs nach der Anilinfabrik fahrende Lokomotive stieß am Samstag Nachmittag zwei Güterwagen in die Flanke. Maschine wie Wagen wurden schwer beschädigt. — Auf Diebespfaden befand sich am Samstag der 20 Jahre alte ledige Tünchergeselle Rich. Wagner. Einem Fabrikarbeiter in der Anilinfabrik entwendete er eine Taschenuhr im Werte von 28 M., einem Kaufmann in der Bühlstraße einen Ueberzieher im Werte von 80 M., einem Schmied in der Hemshofstraße Kleider im Werte von 8 M., einem Glaser in der Hemshofstraße ein Handtäschchen mit 14 M. Beim letzten Diebstahl wurde er verhaftet und festgenommen. — Die Taglöhner L. Koefling und Konrad Guttenbacher, wohnhaft in der Hemshofstraße, wurden heute früh verhaftet, wegen einer lebensgefährlichen Körperverletzung, welche sie an einem Fabrikarbeiter in der Wirtschaft Kanalstraße 16 verübten. — Der Reisende Joh. Kornelius, der von einer großen Zahl pfälzischer Städte wegen Betrugs verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

* **Mutmaßliches Wetter** am 6. und 7. Juni. Ein sehr kräftiger Hochdruck, der aus dem atlantischen Ozean am Samstag mit 770 mm und darüber in Irland eingetroffen ist, hat zunächst den letzten Luftwirbel mit 745 mm aus Dänemark und Südschweden nach dem finnischen Meerbusen verdrängt. Unter gleichzeitiger Abflachung wandert dieser Luftwirbel weiter nordostwärts. In ganz Mitteleuropa ist deswegen das Barometer in fortgesetztem Steigen begriffen. Bei allmählich steigender Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag fast ausnahmslos trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 5. Juni.

Selbstmordversuch: Am 2. d. Mts. nachmittags sprang ein 15jähriger Bäckerlehrling von Reichelsheim, z. Zt. hier in der Lehre, in selbstmörderischer Absicht unterhalb der Friedrichsbrücke vom rechten Ufer aus in den Neckar, konnte aber noch rechtzeitig herausgezogen und nach dem Allg. Krankenhause verbracht werden. Motiv der Tat ist unbekannt.

Unfälle: Auf der Breitenstraße am Paradeplatz wurde eine 17 Jahre alte Räherin von einem Radfahrer von hier angefahren, zu Boden geworfen und mehrfach verletzt.

Desgleichen hat ein in Ludwigshafen wohnender Schlossergeselle aus Rußheim am 2. ds. Mts. nachmittags auf der Straßenkreuzung zwischen C und D 2 und 3 eine 12 Jahre alte Volksschülerin von hier und kurze Zeit nachher auf der Straßenkreuzung zwischen E und F 2 und 3 ein anderes, dem Namen nach noch unbekanntes Kind umgefahren und verletzt. Es wird um Mitteilung des Namens des letzteren gebeten.

Eine Traglast Bretter fiel in einem Hobelwerke im Industriehafen einem Bordträger aus Rheingönnheim so auf die Beine, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Fahrraddiebstahl: Am 2. ds. Mts. abends wurde aus dem Wirtschaftshof „Zur neuen Zeit" in Neckarau von noch unbekanntem Täter ein neues Gritzner-Fahrrad mit abwärts gebogener Lenkstange, Rennhaken an den Pedalen, dreieckiger Ledertasche mit komplettem Werkzeug, Fabrik-Nummer 67870 und hiesige Polizeinummer 21808, entwendet.

Aufgefunden wurde vor zirka 14 Tagen im hiesigen Schloßgarten ein noch gut erhaltenes Göricke-Westfalenrad, dessen Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnte. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 38 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Heidelberg wegen Körperverletzung zur Verhaftung ausgeschriebener Schlosser von Rawitsch, ein Kaufmann von Bromberg, — der sich als Ingenieur ausgab — wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs, ein vom Amtsgericht Rastatt wegen Unterschlagung verfolgter Taglöhner von Niederbühl, ein Packer von Viernheim wegen Fahrraddiebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

⊡ Schwetzingen, 4. Juni. Pfingsten, das liebliche Fest, war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt. Obschon der Sonntag regnerisch sich gestaltete, zählten wir doch verhältnismäßig viele Fremde. Ueber Erwarten groß war aber der Besuch des Schloßgartens am Pfingstmontag. Sogar die mit Bänken eingerichteten Packwagen der Eisenbahnzüge waren mit Ausflüglern angefüllt, die alle Schwetzingen zusteuerten. Zwar ging kein mildes Frühlingslüftchen; ein rauher Nord hatte sich von Mittag ab eingestellt, so daß die Damen in ihren leichten Sommerblusen ordentlich gefroren haben müssen. An den Eingängen durch die Schloßportale herrschte bis zum Abend ein mächtiges Gedränge; doch verloren sich die vielen Tausende in dem ausgedehnten Park und nur in der rechten Lindenallee, wo die Stadtmusik konzertierte, waren größere Menschenansammlungen bemerkbar. So mag der zweite Pfingsttag auch die hiesigen Wirte und Kaffees, die sich auf zahlreichen Besuch stets gut vorsehen, wohl befriedigt haben. Ein besonderes Dankeswort gebührt dem hiesigen Stationsamt, welches den gewaltigen Personenverkehr in den Abendstunden ohne jeden Unfall rasch und glatt nach den fünf Bahnrichtungen hin erledigte. Die naßkalte Witterung der letzten Tage, die nur wenig Spargeln hervorbrachte, ließ diese im Preise erheblich steigen; So wurden für erste Sorte 60—75 Pfg. pro Pfund bezahlt.

* Heidelberg, 2. Juni. Der Vergiftungsfall, der sich im Hotel „Bayerischer Hof" ereignete, hat auch mehrere von Darmstadt stammende Studenten in Mitleidenschaft gezogen. Diese pflegten dort zu speisen und hatten so auch an dem betr. Samstag das Mittagessen daselbst eingenommen, ohne irgend etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Der erste von ihnen erkrankte am Abend, nachdem sie sich während des ganzen Nachmittags völlig wohl befunden und an einem, von ihrer Verbindung auf dem „Kümmelbacher Hof" veranstalteten Sommerfest sowie an der Fahrt zur Schloßbeleuchtung teilgenommen hatten. Er wurde während des auf die Schloßbeleuchtung folgenden Kommerses von Schüttelfrost befallen und zeigte weitere bedenkliche Symptome, so daß man die Nacht bei ihm wachte. Zwei seiner Kommilitonen erkrankten im Laufe der Nacht unter ähnlichen, auf Vergiftung hindeutenden Anzeichen und bedurften, wie der erste, ärztlicher Hilfe. Bei einem weiteren kam die Erkrankung erst am Montag zum Ausbruch; sie bestand bei allen in Brechdurchfall, Fieber, allgemeiner Schwäche und hielt, wenn auch auf die sofort angewandten Gegenmittel Besserung eintrat und günstige Fortschritte machte, die ganze Woche über an.

? Aus dem Neckartal, 2. Juni. Das Neckartal ist bekanntlich ein erstes Gebiet für Erzeugung guten Obstes. Der heurige Ertrag wird aber nicht so reichlich ausfallen, wie in den beiden Vorjahren. Soviel läßt sich schon ersehen, nachdem jetzt die Bäume vollständig verblüht haben. Der Fruchtansatz ist, nachdem viel davon abgefallen, an den meisten Bäumen gering oder doch nur mittelmäßig. Einzelne Bäume sind freilich auch reichlich damit versehen und versprechen guten Ertrag, sofern die Sommer- und Herbstwitterung sich günstig anläßt. Durchschnittlich wird aber noch nicht einmal eine Mittelernte erzielt werden. Wenn vielfach die zahlreich auftretenden Raupen des Frostspinners für den Schaden verantwortlich gemacht werden, so mag dies für

MARCHIVUM

manche Bäume zutreffen; die Hauptschuld daran trägt aber jedenfalls die unfreundliche, kühle Witterung im April, wodurch die schon weit entwickelten Blüten zu lange in den Knospenhüllen zurückgehalten wurden. Das Erfrieren wurde verhindert, aber zum gesunden Fruchtansatz waren viele Blüten doch nicht mehr geeignet. Manche Apfel- und Birnbäume, welche schon mehrere Jahre her großen Ertrag geliefert, zeigten dieses Jahr überhaupt keine Lust zum Blühen. Da auch aus anderen Obstgegenden der diesjährige Obstertrag als gering gemeldet wird, dürfte das wenige vorhandene Obst kommenden Herbst einen noch höheren Preis erlangen, als voriges Jahr.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Mundenheim, 5. Juni. Wohl noch nie hat unser aufstrebender Vorort eine festliche Veranstaltung in solchem Umfange gesehen, wie das goldene Vereinsjubiläum des Männergesangvereins „Liederkranz" sie darstellte. Mit dem Jubiläum war ein großer Singwettstreit verbunden, an welchem sich 27 Vereine aus der Pfalz, Baden und Hessen beteiligten. Außer 5420 M. an baren Geldpreisen galt es, eine große Anzahl gestifteter Ehrenpreise herauszusingen; unter diesen Preisen befand sich ein wertvoller Kunstgegenstand, vom Prinzen Rupprecht von Bayern gestiftet. Außerdem ging es um goldene Medaillen und Ehrendiplome. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Bankett in der Festhalle am Samstag abend, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Trotz dem ungünstigen Wetter fanden sich am Sonntag große Mengen Gäste ein, welche den Wettgesängen beiwohnten und das fröhliche Treiben auf dem Festplatze an der Rheingönheimerstraße beleben halfen. Die riesigen Bierzelte und die mächtige Festhalle boten Tausenden Unterkunft. Am Abend setzte sich das fröhliche Treiben bei elektrischer Beleuchtung fort. Der zweite Tag hatte bei besserem Wetter einen erheblich stärkeren Besuch zur Folge. Leider wurde Herr Regierungspräsident v. Neuffer, während er die höchsten Ehrenzeichen zur Verteilung brachte, von einem Unwohlsein ergriffen, das ihn nötigte, sich vorzeitig zu verabschieden. Die Preisverteilung hatte folgendes Resultat 1. Stadtklasse Männergesangverein Karlsruhe 1. Preis, „Germania"-Griesheim 2. Preis, Männergesangverein Mannheim 3. Preis, Männerchor Pirmasens 4. Preis; 2. Stadtklasse: „Liederkranz" Schwanheim 1. Preis, „Arion" Mainz 2. Preis, Männergesangverein Heidelberg 3. Pr., Männergesangverein Horchheim 4. Preis; 3. Stadtklasse: „Germania" Ludwigshafen 1 Preis, „Liederkranz" Waldhof 2. Preis; 1. Landklasse: „Einigkeit" Weisenau 1. Preis, „Teutonia" Feudenheim 2. Preis, Männergesangverein Mittelbexbach 3. Preis, „Germania" Rheingönnheim 4. Preis, „Germania" Mutterstadt 5. Pr., Kathol. Gesangverein Roxheim 6. Preis; 2. Landklasse: „Frohsinn" Maudach 1. Preis, „Sängerrose" Lampertheim 2. Preis; 3. Landklasse: Singverein Friesenheim 1. Preis, Männergesangverein Rheingönheim 2. Preis; im höchsten Ehrensingen erhielt der Männergesangverein Karlsruhe den 1. Preis, „Germania" Griesheim den 2. Preis. Mit einem Volksfeste wird heute, am dritten Tage, die Veranstaltung ihren Abschluß finden. Bemerkt sei, daß an den zwei Tagen 3000 Liter Wein von der Dürkheimer Winzergenossenschaft getrunken wurden.

Sport.

B. **Zur Karlsruher Regatta**, die am Sonntag, den 17. Juni ct. stattfindet, sind folgende Meldungen eingelaufen: Preis vom grünen Winkel, Anfänger-Vierer: Straßburger R.-V.; Rastatter R.-C.; Salamander, Karlsruhe; Sturmvogel, Karlsruhe; Heidelberger R.-G.; Mannheimer R.-V. „Amicitia". — Gastvierer: Mannheimer R.-V. Amicitia; Mannheimer R.-C.; Ludwigshafener R.-V. — Preis von Baden, Junior-Vierer: Ludwigshafener R.-V.; Sturmvogel, Karlsruhe; Salamander, Karlsruhe; Mannheimer R.-C. — Preis von Karlsruhe, Vierer: Mannheimer R.-G.; Mannheimer R.-C.; Ludwigshafener R.-V. — Damen-Preis, Einer: Lucas, Sturmvogel, Karlsruhe; Förster, Germania, Frankfurt; Waibel, Heidelberger R.-G.; Huber, Heilbronner R.-G. Schwaben; Ulrich, Sportclub, Heidelberg. — Preis von Zähringen, Junior-Achter: Karlsruher R.-C. Salamander; Mannheimer R.-G.; Mannheimer R.-C. — Preis von der Alb, Zweier, ohne: Mannheimer R.-V. Amicitia; Heilbronner R.-G. Schwaben. — Fürsten-Preis, 1. Achter: Mannheimer R.-C. — Preis von der Appenmühle, Senior-Einer: Müller, Germania, Frankfurt; Lucas, Sturmvogel, Karlsruhe; Ulrich, Sportclub Heidelberg; Waibel, Heidelberger R.-G. — Rhein-Preis, beschränkter Vierer: Salamander, Karlsruhe; Heidelberger R.-C.; Straßburger R.-V.; Amicitia, Mannheim; Rastatter Ruderclub; Heidelberger R.-G.; Sturmvogel, Karlsruhe; Ludwigshafener R.-V. — Preis von Marau, beschränkter Vierer: Salamander, Karlsruhe; Heidelberger R.-C.; Sturmvogel, Karlsruhe; Amicitia, Mannheim; Ludwigshafener R.-V. — Fidelitas-Preis, beschränkter Achter: Salamander, Karlsruhe; Mannheimer R.-C.

* Frankfurt a. M., 5. Juni. Heute vormittag 9 Uhr begann die Vorbereitung für die Herkomer-Konkurrenz mit der Vorführung und der Kontrolle der teilnehmenden Wagen in der landwirtschaftlichen Halle. Prinz Heinrich von Preußen war um 9 Uhr vom Jagdschloß Wolfsgarten bei Darmstadt kommend hier eingetroffen und fuhr mit seinem Automobil sofort nach der Halle. Hier fuhren nacheinander während des Vormittags sämtliche 150 Wagen vor, wurden geprüft und mit Tourenbüchern ausgestattet. Das Wetter ist kalt und trübe. Das Interesse des Publikums ist heute nur gering, da dasselbe durch den heutigen Lokalfeiertag, den sogen. „Wildchestag" abgelenkt ist.

* **Rennen zu Stuttgart-Weil.** Preis Mercedes. Preis 10000 M. Kgl. Württ. Gestüt. Weil's Perchaut (Cleminson) 1., Liban 2., Calville 3. 3 liefen. Tot.: 16:10. — Preis von Weil. Preis 12000 M. Herrn E. Müller's Nolis (Leutn. von Stein) 1., Salome 2., Frivol 3. 8 liefen. Mit ½ Länge gewonnen. Tot.: 28:10; Platz: 33, 23, 34:20.

D. Sp. **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** Internationale Steeple-Chase. Preis 30000 M. Graf Frankenberg's Verhpol (Leutn. v. Rosenberg) 1., Graf Kanitz's Sperabe 2., Herrn v. Lepper-Gatti's Quand Meme 3. 13 liefen. Mit 1 Länge gewonnen. Tot.: 89:10; Platz: 25, 67, 16:10.

D. Sp. **Großer Preis von Hamburg.** Preis 100000 M. Graf C. E. Reventlow's Belfior (Warne) 1., Herrn von Schmieder's Leichtfuß 2., Dr. Lemckes Baron Kiki 3. Nach scharfem Kampf mit Hals gewonnen. 10 liefen. Tot.: 149:10; Platz: 25, 15, 17:10.

D. Sp. **Die Pariser Radrennen auf der Prinzenpark-Bahn** ergaben hochinteressante Resultate. Den „Großen Flieger-Preis" gewann Otto Meyer-Ludwigshafen, unser vorzüglicher deutscher Flieger, vor dem Holländer Schilling, dem Franzosen Friol und dem Franzosen Hourlier.

Der bekannte Radfahrer Willi Arend kam am Samstag beim Training auf der Radrennbahn in Königsberg zu Fall. Er hat anscheinend nur leichte Verletzungen erlitten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Die „Troubadour"-Aufführung am vergangenen Sonntag stand unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Hildebrandt, nicht des Herrn Köhler, wie es infolge Schreibfehlers im Referat des heutigen Morgenblattes hieß.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 5. Juni, 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor". Mittwoch, 6., 7 Uhr: „Der Bettelstudent". Donnerstag, 7., 7 Uhr: „Das Glück". Hierauf: „Pianto solo". Freitag, 8., halb 8 Uhr: „Der Zigeunerbaron". Samstag, 9., 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen". Sonntag, 10., 7 Uhr: „Der Freischütz". Montag, 11., halb 8 Uhr: „Die Fledermaus".

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 5. Juni, 7 Uhr: „Mamsell Nitouche. Mittwoch, 6., 7 Uhr: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua". Donnerstag, 7., 7 Uhr: „Flachsmann als Erzieher". Freitag, 8., 7 Uhr: Letztes Gastspiel des Herrn Carl William Büller: „Der Raub der Sabinerinnen". Samstag, 9., 7 Uhr: „Mamsell Nitouche". Sonntag, 10., 8½ Uhr: „Mamsell Nitouche". 7 Uhr: „Othello". Montag, 11., 7 Uhr: „Wallenstein's Lager". Hierauf: „Die Piccolomini".

Der Verband deutscher Hochschulen wird vom 19. bis 22. d. M. in Hamburg und Friedrichsruh tagen.

Pierpont Morgans neues Museum. Wenn Pierpont Morgan von seiner Europareise zurückkehrt, dann wird er sein neues Museum vollendet finden. Zwei Jahre ist an dem Riesengebäude, das sich an der Nordseite der 86. Straße in Newyork erhebt, gebaut worden und die Kosten betragen eine Million Dollar. Das Museum steht mit dem Palast Morgans in Verbindung und schließt das gewaltige Häuserviereck ab, das nun dem Multimillionär zwischen Madison und Park-Avenue gehört. Die Gebäude, die sich auf dieser großen Fläche erheben, sind 8½ Million Dollar wert. Das Museum, dessen Zeichnung Morgan selbst entworfen haben soll, macht in seinen einfachen und würdigen Formen den Eindruck eines öffentlichen Gebäudes. Wie verlautet, soll Morgan die Absicht haben, diese mit den kostbarsten Schätzen der Kunst angefüllte Galerie später der Stadt zu schenken.

Das Attentat auf das spanische Königspaar.

* Madrid, 5. Juni. Die Leiche Morales' wird alsbald begraben werden. Einzelne Kleidungsstücke, die Morales vor dem Attentat trug, sind von einem Arbeiter auf der Landstraße bei Madrid gefunden worden. Die Namenszeichen waren entfernt. Die Verhaftungen werden fortgesetzt, da die letzten Veranstaltungen und Festlichkeiten wegen großer Furcht vor anarchistischen Anschlägen beeinträchtigt wären. Es sollen weitere Drohbriefe eingelaufen sein, weswegen die strengsten Absperrungen bei Ausfahrten des Königspaares getroffen werden. Der Sektionsbefund des Attentäters ergab lt. „Frkf. Ztg." ein normales Gehirn.

* Madrid, 5. Juni. Die Leiche von Morales wurde in einem mit Eis gefüllten Sarge ausgestellt. Gegen Abend gab der Premierminister Befehl, das Publikum nicht mehr zuzulassen, da die Menge zu groß wurde und die Leiche herauszuschleppen und in Stücke zu zerreißen drohte. Im Morgue-Hospital fand die Autopsie statt. Die Gesamtzahl der bei dem Attentat Getöteten und Verletzten soll 103 betragen. In der Wohnung von Morales wurden viele belastende Schriftstücke gefunden. Die Polizei glaubt einer weit verzweigten Anarchisten-Verschwörung auf der Spur zu sein.

* Madrid, 4. Juni. Der deutsche Botschafter v. Radowitz sprach im Namen der Reichsregierung der spanischen Regierung herzlichste Teilnahme zu dem Mordanschlag aus, wofür der Minister des Auswärtigen, Herzog von Almodovar, bestens dankte. Am 31. fand im Palast Villamejor, dem Absteigequartier des Prinzen Albrecht von Preußen, ein Festmahl statt, wobei der Prinz in spanischer Sprache einen Trinkspruch auf das Königspaar ausbrachte und seine Freude über dessen wunderbare Errettung ausdrückte. Der Graf von Almodovar, der dem Prinzen als Grande zugeteilt ist, dankte dafür und brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus an dem Mahl nahmen die Mitglieder der Botschaft und der spanische Ehrendienst teil.

* Barcelona, 5. Juni. Die in der Schule, in der Mateo Morales früher hier wohnte, vorgenommene Hausuntersuchung führte zu der Entdeckung von anarchistischen Druckschriften und Photographien ausländischer und spanischer Anarchisten usw. Die Direktion der Schule, deren meiste Lehrer Anarchisten sind, wurde verhaftet.

* London, 5. Juni. Die Polizei fahndet nach 2 Anarchisten, welche in das Attentat gegen König Alfons verwickelt sind. Sie waren zwar am Tage des Attentats in London anwesend, gelten aber als die Haupturheber des Verbrechens.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 4. Juni. Der demnächst in Aussicht stehende Kommissionsbericht der Ersten badischen Kammer über die Landwirtschaftskammer wird die Annahme der Regierungsvorlage im wesentlichen befürworten, insbesondere auch die darin enthaltene direkte Wahl akzeptieren, aber versuchen, der Kammer eine selbständigere Stellung zu geben und deswegen insbesondere die Deckung des Einrichtungs- und Verwaltungsaufwandes aus der Staatskasse ablehnen.

* Frankfurt a. M., 5. Juni. Die Vertreter der acht deutschen Großlogen waren am ersten Pfingstfeiertage in Frankfurt a. M. in der Loge zur Einigkeit zu einem Großlogentage versammelt. Am zweiten Feiertage unternahmen die Teilnehmer einen Ausflug nach Homburg und nach der Saalburg. Gestern nachmittag 5 Uhr fand dann im Grand-Hotel in Homburg das Abschiedsdiner statt.

* Straßburg, 5. Juni. Am Donnerstag, 7. Juni, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* Bonn, 5. Juni. Bei einem Ausflug nach dem Oelberg, den gestern früh vier junge Leute unternahmen, büßte einer durch Sturz in den Abgrund sein Leben ein. Die anderen blieben vor Schaden bewahrt, da sie noch rechtzeitig von dem Verunglückten vor der Gefahr gewarnt werden konnten.

* Königsberg, 5. Juni. Auf dem Pregel in Königsberg kenterte gestern nachmittag ein Segelboot mit 11 Personen. 2 Insassen sind ertrunken.

* Wien, 3. Juni. Bei der gestrigen Vereidigung der neuen Minister bezeichnete Kaiser Franz Josef den Eintritt der Vertreter des tschechischen Volkes in das Kabinett als eine politische Tat, wofür er Dank wisse. Der Kaiser versicherte, daß er dem tschechischen Volke in Gnaden gewogen bleibe und erklärte auf das Bestimmteste, daß er im Herbst nach Prag kommen und dort längere Zeit zu verweilen hoffe; ferner gelegentlich dieser Reise nach Reichenberg zu kommen und sich in Kuttenberg aufzuhalten gedenke, um die restaurierten Baudenkmäler zu besichtigen.

* Wien, 3. Juni. Zwischen den Stationen Remako und Belohrad entgleiste arbern aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Personenzug. Ein Postbeamter wurde getötet, vier Eisenbahnbedienstete und Reisende wurden schwer, 17 Personen leichter verwundet.

* Innsbruck, 5. Juni. Im Hotel Ferdinandshöhe am Stilfserjoch ist n. „Frkf. Ztg." während des Winters sämtlicher Mundvorrat, Betten und Wäsche von italienischen Schmugglern geraubt worden.

* Paris, 5. Juni. Der Marineminister teilte im heutigen Ministerrate mit, daß er zwei Kreuzer des gegenwärtig in Oran stationierten Geschwaders nach Tanger gesandt habe, um die Forderungen Frankreichs inbetreff der Angelegenheit des ermordeten Franzosen Charbouier nachdrücklichst zu unterstützen. Der Finanzminister gab bekannt, daß es ihm gelungen sei, beträchtliche Ersparungen in dem Budget für 1907 bei den verschiedenen Ministerien zu erzielen und daß das voraussichtliche Defizit geringer sein werde, als ursprünglich angenommen wurde. Der Finanzminister legte ferner die Hauptzüge seines Entwurfes besonders der Einkommensteuer vor. Dieselbe wird einen Ersatz für eine Zahl der bisherigen direkten Steuern bilden und den Steuerzahler, der sich zu hoch eingeschätzt glaubt, zu einer Deklaration berechtigen. Die übrigen Minister stimmten dem Entwurf bei.

* Konstantinopel, 5. Juni. (Wiener Korresp.-Bur.) In Spancevo im Bezirk Cocana wurden 13 Bulgären überfallen, gefesselt und dann getötet. Der die Untersuchung führende Kaimakam vermutet, daß es sich um den Racheakt einer serbischen Bande handelt.

* Newyork, 5. Juni. In Oregon wurde lt. „Frkf. Ztg." das Frauenstimmrecht durch Volksabstimmung angenommen.

* Newyork, 4. Juni. Ein Brief des Präsidenten Roosevelt an den Vorsitzenden des in Chicago gebildeten Ausschusses für die Errichtung eines Denkmals für Karl Schurz führt aus, der Verstorbene sei ein Mann gewesen, der im Rate, auf der Rednerbühne und auf dem Schlachtfeld die Politik des gewaltigen Abraham Lincoln vertreten habe. Deshalb lebe sein Andenken als das eines der Männer, die in heroischen Zeitläuften des amerikanischen Gemeinwesens an die erste Stelle rückten.

* Washington, 5. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage, wodurch eine Rechtsprechung durch amerikanische Distriktsrichter in China geschaffen wird, an. Auch sollen alljährlich Gerichtssitzungen in Shanghai, Hongkong, Tientsin und Kanton abgehalten werden.

* San Francisco, 5. Juni. Gestern abend 11.50 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Schaden ist nicht entstanden.

Aus Rußland.

* Petersburg, 5. Juni. (Duma.) In der heutigen Sitzung führte Onipko aus, er betrachte die Minister als der Duma fremde Leute und begreife nicht, warum sie an den Verhandlungen der Duma überhaupt teilnähmen und warum diese ihr angehörten, nachdem sie ihnen einmütig ihr Mißtrauen ausgesprochen habe. Der Präsident erklärte, die Gehilfen der Ministerien würden zu den Verhandlungen zugelassen, wenn sie von ihren Ministerien bevollmächtigt seien. Onipko setzte seine Angriffe gegen die Regierung fort, die der Duma und dem ganzen Land feindlich gesinnt sei. Hierauf werden die Verhandlungen über die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der seit Erlaß des Manifestes vom 30. Oktober v. J. begangenen ungesetzlichen Regierungsakte fortgesetzt.

Vermischtes.

— **Vom Zuge überfahren.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag auf dem Bahnhof von Arpajon bei Paris. Der Stationsvorsteher Chauvelin wollte eine Frau, die trotz des Herannahens eines Zuges mit ihrem Kinde das Geleise überschritt, zurückhalten. Er wurde samt der Frau und dem Kinde von dem heranbrausenden Zuge erfaßt. Alle drei Personen wurden vom Zuge zermalmt.

— **Mrs. Mary Hunt †.** Am 24. April starb in Boston Mrs. Mary Hunt, die Nationaloberaufseherin für wissenschaftlichen Temperenzunterricht im Welthunde der Frauen für Abstinenz. Mrs. Hunt hat sich große Verdienste um die Hebung der Volkswirtschaft ihres Landes erworben. Es gelang ihr unter Beihilfe der „Womans Christian Temperance Union", die gesetzgebenden Körperschaften der 45 Staaten der Union nach und nach für obligatorische Gesundheitslehre in den Schulen zu gewinnen. 22 Millionen Kinder erhalten jetzt diesen Unterricht in den Schulen Amerikas.

— **Ein Bernsteinlager.** Bei den Arbeiten zur Herstellung eines neuen Rennplatzes bei Hanlich (Breslau) ist unmittelbar an den Geleisen der Zobtener Eisenbahn, wie die „Breslauer Zeitung" meldet, ein großes Bernsteinlager gefunden worden.

— **Verunglückte Luftschiffer.** Zwei Kaufleute aus Mailand und ein Hauptmann stiegen Samstag abend von der Ausstellung aus in einem Ballon auf, fuhren über die Apenninen hinweg und wurden Sonntag morgen vom Semaphor in Ancona aus auf dem Meere in Gefahr befindlich gesehen. Trotz sehr stürmischer See fuhr ein Segelschiff zu Hilfe, aber der Ballon entfernte sich. Nachmittags näherte sich der Ballon abermals der Küste von Sirolo bei Ancona. Ein Torpedoboot eilte zu Hilfe und rettete den Ballon und einen Kaufmann. Der andere Kaufmann und der Hauptmann sind ertrunken.

— **Eisenbahnunfall.** Auf dem Hauptbahnhof in Ingolstadt (Bayern) stieß in der letzten Nacht der Schnellzug Nürnberg—München auf einige auf dem dritten Gleis stehende Wagen. Zwei Wagen des Schnellzuges entgleisten; der Packwagen des Zuges und zwei der zurückgestellten Wagen wurden zertrümmert. Zehn Reisende und zwei Zugbeamte trugen leichte Verletzungen davon.

— **Auf der Newyorker Untergrundbahn** entstand, wie dem „Lok.-Anz." gemeldet wird, am Freitag abend eine wilde Panik, als ein Passagierzug an der Station 110. Straße in Brand geriet. Da niemand wegen des dicken Rauches hinunter gelangen konnte, verbreitete sich das Gerücht, alle Passagiere der sieben Wagen des Zuges wären umgekommen. Sie kämpften indes um ihr Leben, zerschmetterten sämtliche Fenster und gelangten auf solche Weise zumeist unverletzt heraus. Sieben Dampfspritzen entsandten durch die Ventilationsöffnungen ihre Strahlen auf den brennenden Zug, bis die Flammen unter Kontrolle waren. Zwei Polizisten, die eingedrungen waren, wurden von der Feuerwehr bewußtlos aufgefunden.

— **Die Geretteten von Courrières** werden am 22. Juni in Herne eintreffen, um den Rettungsmannschaften ihren Dank abzustatten. Zu Ehren der Geretteten wird ein großes Konzert veranstaltet.

— **Rigo Jancsi** ist nicht gestorben, wie kürzlich gemeldet wurde. Die Nachricht vom Tode des Zigeunerprimas entpuppt sich als eine Ente, die aus dem ungarischen Blätterwald aufflatterte. Nach dem „Magyar Hirlap" hat Rigo seiner Mutter mitgeteilt, daß er sich wohl befinde. Prinzessin Cantacuzène hat übrigens die Reise nach Amerika angetreten, um sich mit ihrem Rigo wieder zu vereinigen. Alte Liebe rostet nicht . . .

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

London, 1. Juni.

Kupfer. Der Standard-Markt war matt und uninteressant und nur vorübergehend herrschte etwas Lebhaftigkeit, die durch spekulative Kauforders hervorgerufen war; bald darauf fiel aber der Markt in seine vorherige Haltung zurück. Tough-Kupfer war besser gefragt und für Elektro kamen einige nennenswerte Orders heraus, obschon die Preise ziemlich scharf berechnet werden mußten. Wir notieren heute: Standard prompt Lstr. 85—85.5, Standard per 3 Monate Lstr. 84.10—84.15, Englisch Tough Lstr. 88 bis Lstr. 89, Englisch Best Selected Lstr. 88—89, Amerikan. und Englisch Best Selected Lstr. 88.10—89.10.

Kupfersulphat: Lstr. 26.10 für Kasse.

Zinn. Der Markt war sehr schwankend und unregelmäßig. Der Anfang war flau und schwächer, zumal die Preise noch auf die Nachricht hin nachließen, daß die Banca-Verkäufe Preise in Parität Lstr. 181.2.6 erzielt hatten. G. M. Zinn berührte Lstr. 180 für drei Monate, dann schnellte der Preis scharf in die Höhe und stieg schließlich bis auf Lstr. 188, fiel danach aber wieder auf Lstr. 181 herab. Natürlich kann nur eine fieberhafte Nervosität derartige unsinnige Fluktuationen hervorrufen. Die Maiverschiffungen von Osten belaufen sich nach den eingetroffenen Nachrichten auf 5200 Tonnen, was ein gutes, jedoch nicht überreichliches Quantum bedeutet. Der letzte Tag der Woche brachte wiederum niedrigere Preise: Straits prompt: Lstr. 180—181, Straits per 3 Monate Lstr. 179.10—180.10, Austral-Zinn Lstr. 180.5—181.5, Englisch. Zinn Lstr. 181—183.

Antimon ist fest und weiter sehr knapp, Lstr. 125 wurde für Kass. bezahlt, während Oktober-Dezember noch Lstr. 120 notierte.

Zink stieg auf Lstr. 27.10 und Lstr. 27.15.

Blei war ebenfalls fester, und wurde zu Lstr. 16.17.6 und Lstr. 16.18.9 gehandelt. Man hält jetzt auf Lstr. 17.

Silber: Lstr. 31 3/16.

Quecksilber: Lstr. 7.5, in zweiter Hand Lstr. 7.1.

Eisen: Lstr. 49/7.

* * *

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 47 380 Ballen (5 Tage). Amerikanische Sorten sind im Einklang mit den Terminnotierungen um 13 Punkte billiger. Die Auswahl in guten Graden wird immer knapper. Brasilianische waren mäßig gefragt und sind 13 Punkte billiger. Peruvianische, sowohl „rough" als auch „moderate rough" mäßig gefragt und unverändert, hingegen „smooth" 13 Punkte billiger. Aegyptische ruhig, good fair und fully good brown ⅛ d höher, Upper 1/16 d niedriger, Abassi unverändert. Ostindische vernachlässigt und unverändert. Der Markt war zu Beginn der abgelaufenen Woche recht untätig, wenn man von der anhaltend guten Loconachfrage absieht, da wenig Neigung bestand, vor den Pfingstferien etwas zu unternehmen, andererseits weil man den am 4. ds. erscheinenden Bureaubericht abwarten wollte, welcher sowohl das Areal als auch die Kondition schätzen soll. Im späteren Verlaufe der Woche brach jedoch die Maiposition in Newyork zusammen und dies im Vereine mit recht günstigen Wetternachrichten führte zu zahlreichen Liquidationen von Haussekontrakten. Andererseits fanden auch Realisationen von Baissekontrakten statt, da selbe es vorzogen, den auf den Kontrakten habenden Gewinn zu sichern und vor Ueberraschungen, welche der Bureaubericht bringen kann, gesichert zu sein. Das Journal of Commerce schätzt die Arealzunahme auf 6.3 pCt. und die Kondition auf 82.1 pCt.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau. Die Direktion teilt mit, daß sie nunmehr auch die restlichen Stammanteile der Quadratseilfabrik Patent Beck, G. m. b. H. in Mannheim, mit der sie schon von Gründung an finanziell und administrativ eng liiert war, erworben habe. Die Beck-Gesellschaft m. b. H. bleibt fortbestehen.

Die Pfälzische Bank zeigt an, daß Herr **Max Heineken zum stellvertretenden Direktor ihrer Niederlassung in Frankfurt a. M.** ernannt wurde.

Ludwigshafener Stadtanleihe. Die jüngst von einem Konsortium übernommene 4proz. Ludwigshafener Stadtanleihe von 1906 im Betrage von 3.37 Mill. Mark, unverlosbar und unkündbar bis 1911, wird freihändig zum Kurse von 101½ pCt. verkauft. Die Einführung der Anleihe an den Börsen von Frankfurt a. M. und Berlin soll demnächst erfolgen.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Friedrichsfeld. In der Kundmachung über die Zulassung von 500 000 M. neuen Aktien wird über das laufende Jahr mitgeteilt, daß der größte Teil der Jahreserzeugung bereits verkauft worden sei und man hoffe, durch den größeren Umsatz die erhöhten Ausgaben für Löhne und Kohlen auszugleichen.

Die Mech. Zwirnerei Heilbronn (vorm. C. Ackermann u. Co.) in Sontheim am Neckar erzielte mit einem Aktienkapital von 1 500 000 M. für 1905-06 einen Reingewinn von 1 182 814 M., der sich durch den Vortrag von 500 117 M. (i. V. 427 725 M.) auf 1 682 932 M. (1 562 908 M.) erhöhte. Die Dividende beträgt wie in den Vorjahren 30 pCt.

Lithographisch-artistische Anstalt München (vormals Gebrüder Obpacher). In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der Generalversammlung für 1905-06 die Verteilung einer Dividende von 6¼ pCt. (gleich 5 pCt. pro Jahr wie i. V.) vorzuschlagen.

Dollfus-Mieg u. Co., Akt.-Ges., Mülhausen i. E. Der Reingewinn von 1905 erhöhte sich von M. 941 178 auf M. 986 940; dazu treten M. 287 637 (i. V. M. 246 458) Vortrag. Die Dividende beträgt, wie bereits mitgeteilt, wieder 9 pCt. bei M. 374 577 Vortrag.

Vom Kohlenkontor. Laut „K. V." ist das Kohlenkontor, falls fernerhin die Ruhrzufuhren nicht stärker erfolgen, noch mehr auf die geringen Lagerbestände des Oberrheins angewiesen, wobei ein vollständiges Versagen des Kohlenkontors bedenklich näher rückt. Die Verladung ist obendrein durch Wagenmangel erschwert. Wegen schwacher Ruhrkohlenbeifuhr verschifft das Kohlenkontor von Mannheim und Rheinau Kohlen nach Straßburg und Lauterberg wegen Versorgung des Elsaß, Frankreichs und der Schweiz.

Zum Streit um die Bergwerksgesellschaft Hibernia. Vor dem ersten Zivilsenat des Reichsgerichts wurde der bekannte Rechtsstreit der Dresdener Bank und Genossen gegen die Verwaltung der Bergwerksgesellschaft Hibernia verhandelt. Es handelte sich um die Revision, die einerseits die Bergwerksgesellschaft Hibernia und andererseits die Dresdner Bank und Genossen gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 20. Oktober v. Js. eingelegt hatten. Das Urteil des Reichsgerichts soll am 13. Juni verkündet werden.

Zahlungseinstellungen. Ueber den Nachlaß des durch Selbstmord geendeten Bankiers Strohmberg in Würzburg wurde der Konkurs eröffnet. Der Zusammenbruch der Firma erfolgte durch Spekulationen in Minenwerten. — Im Konkurs der Schuhfabrik Gebr. Bahn in Köln-Nippes betragen nach der „Köln. Zeitung" die Verbindlichkeiten 580 000 M., die vorhandenen Massenbestände 125 000 M. Da einige Prozesse geführt werden müssen, dürfte die Realisierung der Masse lange Zeit in Anspruch nehmen. — Die zahlungsunfähige Schuhfabrik Ferd. Rinne in Hess.-Oldendorf hat mit ihren Gläubigern einen Vergleich zustande gebracht; sie zahlt 55 pCt. — Die Kohleneinkaufs-Genossenschaft von München-Gladbach Stadt und Land ist in Konkurs geraten.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verkehrte in stiller Haltung. Banken und Brauereien ziemlich unverändert. Von Versicherungs-Aktien notierten: Continentale 495 bez. und Mannheimer 565 G. 575 B. Von Industrie-Aktien: Seilindustrie 131.50 G. und Würzmühle, Neustadt a. H. 132.50 bez. u. G.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ " " " alte W.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	96.70 bz	5% Bürr. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ " " Kommunal	97.50 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.60 bz	4½% Oberrh. Elektricitätswerke, Karlsruhe	98.— B
3½% Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% "	100.— G	4% Speyerer Ziegelwerke	102.10 G
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.95 G
3½% "	97.50 B	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3½ Mannh. Oblig. 1901	100.80 B	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
4½ " " 1885	97.60 B		
4½ " " 1888	98.— G		
3½ " " 1895	98.— G		
4½ " " 1898	97.50 B		
3½ " " 1904	97.30 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
4% Wiesloch v. J.	98.95 G		
Industrie-Obligation.			
3½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	138.—	Br. Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128.25	" z. Mehl, Speyer	98.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.80	" z. Storch, S.	104.—	108.—
Pfälz. Hyp.-Bank	198.—	—.—	" Werger, Worms	108.—	—.—
Rh. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	140.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.50	Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	188.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	119.25	119.—	D. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	89.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	72.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	96.—	—.—
" Maxbahn	149.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	495.—
" Nordbahn	141.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1380
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Vers.	—.—	495.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	575.—	565.—
A.-G. f. chem. Industr	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	510.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	487.50	—.—	Württ. Transp.-Vers.	725.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.90	—.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	326.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131.50
Verein D. Oelfabriken	186.50	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	102.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	240.—	Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	102.50	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	135.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	230.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	269.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	133.75	Konth. Cell. u. Papierf.	246.—	—.—
Kleinbr. Rühl, Worms	—.—	101	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	138.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	141.50
Homb. Messerschmitt	82.—	—.—	Portl.-Cement Heidlbg.	—.—	147.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	177.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	" Speyr.	—.—	70.—
Pfälz. Br. Geisel, Mohr	52.—	50.—	Würzmühle Neustadt	—.—	132.50
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	312.50
Br. Schroedl, Heidbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	116.75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 5. Juni. (Schlußkurse.)

Außenmarkt	215.90	216.85	Laurahütte	249.20	249.60
Russ. Anl. 1902	79.80	79.75	Canada Pacific	160.50	161.—
3½% Reichsanl.	99.90	99.80	Hamburg. Packet	163.20	162.70
3% Reichsanleihe	89.90	87.90	Nordd. Lloyd	180.—	189.30
4% Bad. St.-Anl.	102.50	102.50	Dynamit Trust	173.25	174.40
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	98.70	Lichte- u. Kraftanl.	189.20	189.20
3½% Bayern	99.—	98.90	Bochumer	255.20	256.—
4% Hessen	99.—	—.—	Konsolidation	450.—	451.50
3% Hessen	85.40	85.30	Dortmunder	84.90	89.80
3% Sachsen	86.60	86.70	Gelsenkirchner	226.60	227.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	219.60	220.20
5% Chinesen	102.10	102.20	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105.75	105.60	Hörder Bergwerke	213.—	214.90
4½ Japaner (neu)	95.40	95.50	Laurahütte	249.20	249.60
1860er Lose	159.90	160.—	Phönix	220.—	220.30
4% Bagdadb.-Anl.	89.—	88.50	Ilbeck-Montan	216.50	216.—
Kreditaktien	212.—	211.70	Aumetz Reviet	146.30	147.—
Berl.-Märk. Bank	165.—	165.20	Anilin Treptow	377.20	377.50
Berl. Handelsges.	173.60	174.—	Braunk.-Brik.	217.20	226.20
Darmstädter Bank	141.90	141.90	D. Steinzeugwerke	243.70	242.70
Deutsch-Asiat. Bank	155.	157.50	Düsseldorfer Wag.	321.—	321.80
Deutsche Bank (alt)	238.60	238.60	Elberf. Farben (alt)	548.50	548.50
" " (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	240.50	240.50
Disc.-Kommandit	185.90	186.10	Fahlbusch... (Waffenmetall)	164.—	163.40
Dresdner Bank	160.50	160.60	Chemische Charlot.	217.70	217.50
Rhein. Kreditbank	148.60	148.—	Kammgarn Wiesloch	161.20	161.20
Schaaffh. Bankv.	159.40	159.60	Zellstoff Waldhof	312.—	312.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	247.—	245.—
Staatsbahn	145.90	146.60	Rütgerswerken	146.—	146.20
			Privat-Discont	3⅜%	

W. Berlin, 5 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.20	211.70	Staatsbahn	146.—	146.50
Diskonto Komm.	185.90	186.—	Lombarden	28.80	29.00

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 5. Juni. (Fondsbörse.) In der Hoffnung auf weitere Erleichterung des internationalen Geldmarktes und auf Ermäßigung des Londoner Bankdiskonts war die Stimmung zuversichtlich, namentlich kam es dem Eisen- und Kohlenaktienmarkt zugute, die auf Meinungskäufe sich steigerten. Rheinstahl und Deutsch-Luxemburger gewannen 1¾ pCt., Harpener und Gelsenkirchener ⅝ pCt., Konsolidation 1 pCt. Auch Bahnen auf gute Einnahmen ausnahmsweise teilweise erheblich höher. So Prinz Heinrichbahn und Kanada, Oesterreichische Staatsbahn und Lombarden gebessert. Anatolier angeregt. Berliner Handelsgesellschaft gefragt. Die übrigen Werte wurden nur wenig gehandelt. Schiffahrtsaktien besserten sich um Bruchteile eines Prozents. Renten gut behauptet. Japaner etwas besser. Türkenlose zogen ½ Mark an. Lombarden setzten später ihre Aufwärtsbewegung fort, namentlich auf Käufe für Paris. Gute Meinung herrschte auch für Dynamittrust, die Steigerung war 1 pCt. Tägliches Geld 3½ pCt. Die Geschäftsstille führte zu teilweise kleineren Abwickelungen. In dritter Börsenstunde still bei Neigung zu weiterer Abschwächung infolge Rückgangs der Deutsch-Luxemburger. Letztere schließlich wieder besser auf Interventionskäufe. Industriewerte des Kassamarktes fest.

Pariser Börse.

Paris, 5 Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.55	98.82	Türk. Loose	144.—	147.50
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	653.—	—.—
Spanier	96.—	96.80	Rio Tinto	1682	1695
Türken unif.	96.40	96.70			

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	86½	86½	Southern Pacific	67¾	68⅜
5% Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	175.—	180.—
4½% Chinesen	98½	99.—	Denver Pr.	90.—	90.—
2½% Consols	90.—	89¹¹⁄₁₆	Atchison Pr.	106½	107.—
4% Italiener	103.—	102.—	Louisv. u. Nashv.	151.—	155.—
4% Griechen	54.—	54	Union Pacific	154½	156⅛
3% Portugiesen	71½	71⅝	Unit. St. Steel com.	42½	42¾
Spanier	96.—	95⅞	" " pref.	108¾	109⅛
D Türken	94.—	95.—	Eriebahn	47⅞	47⅞
4% Argentinier	89½	90.—	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	36¼	36½	Debeers	17¾	17⅝
4% Japaner	92⅝	92⅝	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: fest.			Goldfields	4⅝	4⅝
Ottomanbank	16⅝	16⅝	Randmines	6¼	6⅝
Rio Tinto	68¾	68⅝	East Rand	5.—	4⅞
Brasilianer	89½	90.—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 5. Juni. (Produktenbörse.) Die besseren Wetterberichte wirkten bei Mangel an Anregung von Außen auf Weizen und Roggen abschwächend, zumal auch die russische Flauheit sich als sehr bedeutend erweist. Demgegenüber ist bemerkenswert, daß die Kauflust sich stark genug zeigte, um erhebliche Preisermäßigungen zu verhindern. Hafer auf Lieferung ist vollständig leblos. Rüböl still; späterer Termin eher gefragt und höher. Wetter: veränderlich.

Berlin, 5. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		2.	5.			2.	5.
Weizen	per Juli	182.75	183.—	Mais	per Juli	129.50	129.50
"	" Sept.	176.75	177.—	"	" Septbr.	—.—	—.—
"	" Dezbr.	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Juli	158.50	158.50	Rüböl	per Oktbr.	52.15	52.50
"	" Sept.	155.—	155.—	"	" Dezbr.	52.50	52.80
"	" Dezbr.	—.—	—.—	"	" Juni	50.—	50.40
Hafer	per Juli	—.—	163.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	" Septbr.	150.—	150.—	Weizenmehl		24.50	24.50
"		—.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.70

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 5. Juni. (Fondsbörse.) Wenn auch das Geschäft heute nur geringe Ausdehnung erfuhr, so war die Haltung der Börse bei Eröffnung der neuen Börsenwoche fest. Die Bildung des parlamentarischen Ministeriums in Oesterreich machte guten Eindruck. Der befriedigende Saatenstandsbericht aus Oesterreich-Ungarn und erneute Gerüchte über Verstaatlichung führten zu Steigerung in Lombarden und Staatsbahn. Prince Henri gefragt auf das Plus von 28 750 Frcs. der Maidekade. Auch Meridionalbahn schloß sich der Aufwärtsbewegung an. Die feste Haltung der Newyorker Börse gab Veranlassung zur besseren Tendenz auf dem Bankenmarkte. Handelsgesellschaft, Darmstädter Bank und Kreditaktien lagen fest. Schiffahrtsaktien behauptet. Auf dem Montanmarkte war feste Haltung bei belebterem Geschäft zu erkennen. Deutsch-Luxemburger hat sich von ihrem Kursverlust weiter erholt. Harpener und Bochumer auf Dividendenschätzungen fest. Der Fondsmarkt war bei stillem Geschäft behauptet. Serben und Mexikaner höher, Russenwerte kaum behauptet. Für Industriewerte zeigte sich weiteres Interesse. Im weiteren Verlaufe behauptete sich der Kursstand auf allen Gebieten. Lombarden lebhaft. Die Börse schloß fest. Nachbörslich notierten Kreditanstalt 212,50, Diskonto Kommandit 186,10, Lombarden 29,40 à 29,60, Deutsch-Luxemburger ermattend 216 à 214.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		2.	5.			2.	5.
Amsterdam	kurz	168.75	168.77	Paris	kurz	81.35	81.375
Belgien	"	81.120	81.175	Schweiz. Plätze	"	81.375	81.375
Italien	"	81.425	81.40	Wien	"	85.233	85.233
London	"	20.490	20.492	Napoleonsd'or		16.26	16.26
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3⅞	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	2.	5.		2.	5.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.95	99.85	Tamaulipas	100.70	100.80
3 "	87.95	87.95	Bulgaren	99.40	99.50
3½ pr. kons. St.-Anl	99.90	99.85	1½ Griechen 1890	—.—	53.—
3 "	87.90	87.95	3 Italien. Rente	105.85	105.85
4 bad. St.-A.	101.85	102.—	4½ Oest. Silberr.	100.70	100.60
3½ bad. St.-Obl. A	—.—	—.—	4½ " Papierr.	100.70	—.—
3½ " " 02.	98.70	98.60	Oesterr. Goldr.	100.80	100.80
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	69.55	69.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.65	101.50	3 " dto. III	70.80	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	98.81	98.8	4½ neue Russen 1905	91.40	90.90
3 "	86.40	86.60	4 Russen von 1880	79.40	79.20
4 Hessen	103.—	103.15	4 span. ausl. Rente	97.—	97.—
3 Hessen	85.60	85.40	4 Türken v. 1903	88.80	89.30
3 Sachsen	86.60	86.60	4 Türken unif.	95.50	96.—
3½ Rh. Stadt-A. 08	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.40	96.50
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.90	95.95
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.80	97.85	3 Oest. Lose v. 1860	160.—	160.—
3 Egypter unifizirte	—.—	107.—	Türkische Lose	148.40	147.30
5 Mexikaner äuß.	102.70	102.90			
4 " inn	70.10	70.40			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.—	235.—	Oesterr. Süd-Lomb	28.80	29.40
Pfälz. Maxbahn	148.20	148.20	Oesterr. Nordwestb	110.70	111.50
do. Nordbahn	140.10	140.10	" Lit. B.	115.—	115.50
Südd. Eisenb.-Ges.	139.80	140.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	163.25	163.	Ital. Mittelmeerb.	91.50	91.60
Nordd. Lloyd	180.20	180.10	" Meridionalbahn	162.80	163.50
Oest.-Ung. Staatsb	146.70	146.50	Baltim. Ohio	107.80	107.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	107.90	107.—	Ektr.-Ges. Schuckert	135.50	135.90
Eichbaum Mannh.	155.—	155.—	Allg. E.-G. Siemens	194.30	194.50
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Ver. Kunstseide	430.—	428.—
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Lederw. St. Ingbert	52.—	52.—
Welt z. S. Speyer	95.—	95.—	Spichern	113.—	113.—
Cementw. Heidelb.	146.70	146.50	Walzmühle Ludw.	199.—	198.50
Cementf. Karlstadt	124.45	124.50	Fahrradw. Kleyer	342.—	345.—
Bad. Anilinfabrik	457.80	457.90	Masch. Arm. Klein	108.50	109.—
Ch. Fbr. Griesheim	261.—	260.—	Maschinenf. Baden.	205.—	205.—
Pfälz. Nähmasch.	141.30	141.30	Dürkopp	413.—	415.—
Höchster Farbwerk	399.20	399.—	Maschinf. Grüner	219.20	218.—
Verein chem. Fabrik	326.—	326.—	Schnellpres. Frkth.	167.80	168.—
Chem. Werke Albert	378.—	374.—	Oelfabrik-Aktien	136.50	137.—
Accumul.-F. Hagen	221.50	221.50	Oelindustrie Wolff	131.—	133.—
Acc. Böse, Berlin	87.50	87.50	Lampertsmühl	92.50	92.50
Allg. Elt.-Gesellsch.	226.—	226.—	Hellstoff Waldhof	313.25	312.—
Lahmeyer	154.80	154.50	Südd. Immob.	121.80	121.80

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	255.—	255.80	Harpener	219.50	219.80
Buderus	133.70	134.20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	240.—	240.—
Deutsch. Luxemb.	216.90	218.50	Oberschl. Eisenalt.	130.75	132.25
Friedrichsh. Bergb.	158.75	159.—	Rec. Königs-Laura	248.—	249.50
Gelsenkirchen	226.30	227.25	Roßleben	111.—	111.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.80	101.80
4% F. N. B. Pfdbr. 05	100.90	100.90	3½ " " " 15	102.60	102.60
4% " " 1910	101.30	101.30	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10	3½ " " " 08	94.90	94.90
3½% " " "	97.90	97.90	3½ " " " 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.50	94.50	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. kleind. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.70	100.70	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% " " 99 unk. 09	101.50	101.50	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.90	101.90	4½ " " " 1907	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.70	102.70	4% " " " 1912	102.50	102.50
3½% " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.30	95.30	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½% " Pfd. 93/96	95.20	95.20	3½ " " " 1904	95.70	95.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.40	97.25
3½% " Com.-Obl. v. 87, unk. 01	98.40	98.40	3½ Rh. H.-B.-C.-O.	97.50	97.50
3½% " Com.-Obl. v. 96/06	98.40	98.40	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.60	101.60
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.80	4½% Pf. B. Pr.-Obl.	100.80	100.80
4% " " " 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-B.	—.—	99.75
			2½% Ital. Rtl. a. Gold	—.—	72.20
			Mannh. Vert.-B.-A.	585.—	585.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	183.—	185.—	Oesterr.-Ung. Bank	118.80	119.40
Berl. Handels-Ges.	173.50	174.—	Oest. Länderbank	110.40	110.46
Comerz. u. Disk.-B.	121.90	121.80	Kredit-Anstalt	212.30	212.50
Darmstädter Bank	141.80	142.20	Pfälzische Bank	101.60	101.60
Deutsche Bank	237.75	238.80	Pfälz. Hyp.-Bank	197.60	197.60
Deutschasiat. Bank	185.50	185.50	Preuß. Hypothek.	120.80	121.—
D. Effekten-Bank	112.70	112.70	Deutsche Reichsbk.	155.80	155.80
Disconto-Comm.	185.70	187.20	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	160.40	160.70	Rhein. Hyp.-B. M.	199.60	199.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.20	207.20	Schaaffh. Bankver.	159.—	159.—
Frkf. Hyp.-Creditb.	157.50	157.50	Südd. Bank Mhm.	119.30	119.30
Nationalbank	127.70	127.60	Wiener Bankver.	141.75	142.20
			Bank Ottomane	131.—	134.—

Frankfurt a. M., 5. Juni. Kreditaktien 212.50, Staatsbahn 146.50, Lombarden 28.90, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98.40, Gotthardbahn 199.—, Disconto-Commandit 186.10, Laura —.—, Gelsenkirchen 227.—, Darmstädter 142.10, Handelsgesellschaft 174.20, Dresdener Bank 166.30, Deutsche Bank 238.70, Bochumer 255.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212.50, Staatsbahn 146.50, Lombarden 29.60, Disconto-Commandit 186.10.

Staats-Eisenbahn und Privat-Straßenbahnen.

Von Hermann Provo-Schwetzingen.

Wie oft ist nicht im Leben schon die Frage gestellt worden, wie es kommt, daß neben den regelrechten Staatseisenbahn-Verbindungen zwischen zwei oder mehreren nahe gelegenen Orten Privat-Straßenbahnlinien entstehen können. Und wie oft stellt man sich selbst wieder die Frage, wie es weiter kommt, daß derartige Vorort-Straßenbahnlinien finanziell prosperieren, beim Publikum so beliebt werden und, ungeachtet der uns durch die Staatsbahnen gebotenen tarifmäßig häufigen Fahrgelegenheiten durch Kurs- und Lokalzüge bei verhältnismäßig billigen Fahrpreisen, eine zähe Lebensfähigkeit bewahren? Es ist dies ein scheinbarer Widerspruch, aber er löst sich, wenn wir der Frage praktisch näher treten, sie also weniger vom theoretischen Standpunkt, als von demjenigen persönlicher Bedürfnisse und der menschlichen Natur mit allen ihren lieben Gewohnheiten und Bequemlichkeiten zu beantworten suchen. Die Absicht der Propagandierung irgend eines neuen Straßenbahn-Projektes soll uns in der unbefangenen Erörterung des Gegenstandes von großen allgemeinen Gesichtspunkten hier keineswegs leiten, indes möge uns immerhin gestattet sein, einen konkreten Fall aus der Praxis als typisches Beispiel für die Notwendigkeit und Berechtigung von derartigen Straßenbahnlinien heranzuziehen.

Stellen wir uns einmal vor, wir wollen von Schwetzingen nach Mannheim (oder vice versa) fahren. Zwischen Mannheim und Schwetzingen läuft eine ganz hübsche Anzahl von Kurs- und Lokalzügen, also an Fahrgelegenheiten fehlt es uns nicht. Wir präparieren uns für den Lokalzug, berechnen den Gang nach dem Bahnhof mit 8 Minuten, geben dazu als vorsichtige Menschen noch 5 Minuten für unvorhergesehene Versäumnisse am Billetschalter usw. macht zusammen 13 Minuten. Wir setzen uns also in den Zug (von dem wir annehmen, daß er ohne Verspätung abgeht) mit einer kaum umgänglichen Zeiteinbuße von 13 Minuten. Dieser Zeitverlust verschwindet oder reduziert sich, wenn wir während eines Spazierganges der Straßenbahn begegnen, die wir nach Belieben benützen können. Weiter: Die Lokalzüge halten auf der 14 Kilometer-Strecke 6- (früher 7) mal. Das kann man ihnen nicht übelnehmen, denn sie erfüllen ihre natürliche Bestimmung als Lokalzüge. Das Ein- und Ausfahren, Ein- und Aussteigen an den Haltestellen verursacht aber Störungen anderer Art, abgesehen Zeitverluste, die ungleich größer sind als diejenigen, welche beim Anhalten von Straßenbahnwagen entstehen. Weiter: Die Beförderungsform der Straßenbahn wird vereinfacht durch den Wegfall schwerer Maschinen und Verlegung der Antriebskraft in den einzelnen Personenwagen. Der ganze Fahrbetriebsapparat hat nicht mit einem langen Troß von Wagen zu rechnen und wird dadurch beweglicher und weniger kostspielig, wodurch weiter die Möglichkeit der Vermehrung von Fahrgelegenheiten geschaffen wird.

Aus allen diesen bekannten betriebstechnischen Vorteilen der Straßenbahn entspringen eine Menge dem Klein- und Zwischenverkehr eigene Bequemlichkeiten für das Publikum, Annehmlichkeiten aller Art, auf die man ungerne verzichten möchte. Die Straßenbahn hat sich darum heute als kaum mehr entbehrliches Zwischenglied in den Personenbeförderungsdienst eingereiht. Haben wir es nötig, für die Nützlichkeit dieses Verkehrsmittels noch mehr konkrete Beweise anzuführen? Ein Bewohner der äußeren Schwetzingerstraße in Mannheim, der nach Ludwigshafen fahren möchte, wäre genötigt, entweder nach der Haltestelle Fabrikstation oder nach dem Hauptbahnhof Mannheim zu gehen, falls er nicht von vornherein den ganzen Weg zu Fuß nach Ludwigshafen vorzieht. Ihm kann doch nichts willkommener sein, als die an seinem Haus vorbeifahrende elektrische Straßenbahn zu benützen. Das gleiche Verhältnis dürfte für einen Bewohner der Kaiserstraße in Karlsruhe, der nach Durlach fahren will, zutreffen. Er wird, statt an den Bahnhof Karlsruhe zu laufen, um hier die Abfahrt des Zuges nach Durlach abzuwarten, klugerweise die Straßenbahn nach Durlach benützen usw. Aber wir würden irren, wenn wir sagen wollten, daß diese Vorteile allein die Ursache der Beliebtheit der Straßenbahnen beim Publikum wären. Was das letztere so sehr mit dem Straßenbahnverkehr befreundet, das ist die wenig komplizierte Art seiner Benützung, der Wegfall aller vorbereitenden Geschäfte, mit einem Wort die legère Art und Weise der Personenbeförderung, die ihm mehr oder weniger aufregende Vorgänge, denen er beim Eisenbahnverkehr ausgesetzt ist und die man nicht umsonst mit Eisenbahnfieber bezeichnet, erspart.

Alle diese Gründe dürften ausreichen, der Ausbildung des Vorort-Straßenbahn-Netzes eine immer größere Beachtung zu schenken, zumal in einer Zeit wie der unserigen, die so recht die Signatur der Verkehrsmittelverbesserung und -Vereinfachung sowie diejenige der Annäherung von Menschen und Völkern im Kleinen wie im Großen trägt. Was man von bahnfiskalischer Seite gegen das konkurrierende System der Straßenbahnen etwa einzuwenden hätte: die finanzielle Schädigung der Staatsbahnen, das kann doch nicht ernstlich zur grundsätzlichen Stellungnahme gegen ein System ins Feld geführt werden, das sich nicht minder in den Dienst der allgemeinen Wohlfahrt stellt, als dasjenige der Staatsbahnen. Ja, es kann mit Recht die Frage aufgeworfen werden, ob bei einer Abwägung des gegenseitigen Interessendienstes der Straßenbahn nicht eine überwiegende Bedeutung (wenigstens im Rahmen des Klein- und Vorortverkehrs) zukommt. Es kann zuletzt in Zweifel gezogen werden, ob ein ausgebildetes Straßenbahn-System überhaupt im Stande ist, der Staatsbahn erhebliche Konkurrenz zu bereiten. Der Personenverkehr ist an sich so vielgestaltig und zum Teil so weit- und kleinverzweigt, daß der wenig gefügige und schwerer bewegliche große Staatsbahnbetriebskörper außer Stande ist, den klein verästelten Bahnlinien, welche von den Vorort- und Lokal-Straßenbahnen befahren werden, zu folgen.

Aus dieser Verkehrslage ist gewissermaßen erst als notwendige Konsequenz das Klein- und Straßenbahnverkehrs-System herausgewachsen. Es hat sich aufgebaut einmal auf einem zu Tage getretenen intensiven lokalen Verkehrsbedürfnis u. das andere mal auf der Notwendigkeit, den Bewohnern entfernter gelegener Orte das große Staatseisenbahnnetz zugängiger zu machen. Wo man also die Gefahr der Kollidierung fiskalischer Interessen mit Privatinteressen zu befürchten Ursache zu haben glaubte, da hat das Verkehrsbild nur zu häufig eine Umgestaltung zu Gunsten der Staatsbahnen erfahren. Denn die Rentabilität derselben muß sich steigern, wenn durch die Ergänzung des Bahnnetzes durch Straßen- und Kleinbahnen einerseits eine Entlastung der Hauptbahnbetriebe vom Kleinverkehr stattfindet und andererseits ein stärkerer Verkehr der Hauptbahn zugeführt wird. Diese das Verkehrsleben günstig beeinflussende Veränderung wird bei der rechnerischen Perspektive nur zu wenig berücksichtigt. Man vergißt, daß Verkehrsverbesserungen nicht allein die Forderungen des aktuellen Verkehrsstandes zu erfüllen berufen sind, sondern daß sie auch unverhofften und ungeahnten Verkehrszuwachs schaffen.

Wie wir auch die Sache ansehen, zur Stellungnahme des Staates gegen den rationellen Ausbau des Straßenbahnnetzes liegt ein prinzipieller Grund nicht vor. Das Privileg einer Personenbeförderung darf nicht auf der Priorität vorhandener Einrichtungen, sondern auf der Notwendigkeit der Errichtung zeitlich berechtigter neuer Verkehrsverbesserungen beruhen. Wenn logisch nichts einzuwenden ist gegen die Errichtung städtischer Straßenbahnen, welche die entfernitere Peripherie verbindet, so läßt sich diese Logik nicht bei Seite schieben, wo es sich darum handelt, durch Privat-Straßenbahnen abseits gelegene Orte in den Verkehr hereinzuziehen. Darum können Staatsbahnen und Privat-Straßenbahnen friedlich und einträchtig nebeneinander bestehen und jede in ihrer Art dem Wohle des Ganzen dienen: Sie mögen, um mich vulgär auszudrücken, beide wachsen, blühen und gedeihen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 1. Juni. Das in letzter Nacht auf dem Griesheimer Uebungsplatz vorgekommene Brandunglück, bei dem 32 Pferde im Werte von rund 80 000 M. umkamen, dürfte einzig in seiner Art dastehen. Nach den bisherigen Ermittelungen ist der Brand durch einen Mann der Stallwache verursacht worden, der ein Streichholz ansteckte, um nach der Uhr zu sehen, und dann das Holz achtlos wegwarf. Dieses glimmte weiter, entzündete einen in der Nähe liegenden Strohsack, von wo aus dann das Feuer den ganzen Bau ergriff. Als die Stallwache, die geschlafen hatte, das Feuer bemerkte, hatte es schon große Dimensionen angenommen. Aus diesem Grunde war es auch nur möglich, einzelne nahe an der Türe befindliche Pferde zu retten, insbesondere wurden die Offizierspferde rasch herausgeholt. — Die Sicherheit im Darmstädter Wald war bisher nicht allzugroß. Vor zwei Jahren wurde nahe der Ludwigshöhe der Rentner Döring erschossen. Der Mörder ist bis heute nicht ermittelt. Im vorigen Jahre wurde in der Tann ein Liebespaar überfallen und das Mädchen vergewaltigt. Die Täter wurden festgestellt und mit Zuchthaus bestraft. Die Ereignisse haben aber die Bevölkerung sehr beunruhigt. Ministerium, Polizeiamt und Stadt haben nun gemeinsam sieben Forstaufseher, lediglich für den Sicherheitsdienst, eingestellt, die einen Hirschfänger und Gewehr tragen. Sie haben weiter nichts zu tun, als den Wald von Gesindel freizuhalten und das Publikum vor Belästigungen zu schützen. Damit dürfte eine Garantie für die Sicherheit der Ausflügler in Darmstadts Umgegend gegeben sein.

* Mainz, 1. Juni. Beim Radfahren vom Dach gestürzt ist ein dreizehnjähriger Schüler in der Kurfürstenstraße. Sein Bruder, der auswärts eine Stellung angenommen hatte, ließ hier sein Fahrrad zurück, über das zwischen den hier gebliebenen Brüdern oft Streit entstand. Um Ruhe zu schaffen, stellte der Vater das Rad in die Bodenkammer. Während er nun Mittwoch sein Mittagsschläfchen hielt, holte sich sein dreizehnjähriger Sohn das Rad und fuhr damit auf dem schmalen, flachen Dache des zweistöckigen Hauses herum. Beim Nehmen einer Kehre verlor er jedoch das Gleichgewicht und stürzte kopfüber mit dem Rade in die Tiefe. Dabei schlug er auf die im Hofe aufgespannten, zum Wäscheaufhängen bestimmten Drähte, die mit der Befestigung aus der Mauer gerissen wurden, dabei aber den Sturz des Jungen auf das Hofpflaster milderten. Immerhin hat der Knabe erhebliche Verletzungen erlitten, namentlich waren ihm auch die Drähte tief ins Fleisch eingedrungen. — Ueber einen Hund als Lebensretter wird berichtet: Vor dem Kaisertor am Rheinufer entlang fuhr ein Mädchen mit einem Kinderwagen, worin ein Kind lag. Unterwegs begegnete dem Mädchen eine Freundin, mit der es sich einige Augenblicke unterhielt, dabei den Wagen außer acht lassend. Der Wagen kam plötzlich ins Rollen und wäre unfehlbar in den Rhein gestürzt, wenn nicht eine dort mit einer großen Dogge spazierengehende Dame sofort den Hund dem Wagen nachgejagt hätte, der vor den Wagen sprang und ihn zum Stehen brachte.

e. Kloster Eberbach im Rheingau, 31. Mai. Die bedeutendste deutsche Weinversteigerung fand am Montag zu Kloster Eberbach statt. Die Königlich Preußische Domäne brachte dort ihre gewaltigen Mengen von Kabinettsweinen zur Versteigerung und zwar wurden in diesem Jahr Preise bezahlt, wie sie in anderen Weinbaugebieten nicht angelegt worden sind. Wenn Stückpreise bezahlt werden für 1906er von 12 950 M. für Steinberger Kabinet Auslese, von 30 230 M. für Hochheimer feinste Trockenbeer-Auslese und 51 600 M. für Grafenberger feinste Trockenbeer-Auslese, so kann man eigentlich von einer Verschlechterung des Geschäfts kaum sprechen. Leute, die nichts von Weinen verstehen, können sich überhaupt nicht erklären, wie man für Wein solche Summen anlegen kann. Ganz gewaltig hohe Preise sind auch für die 1897er und die 1904er Weine angelegt worden und zwar erreichten die höchsten Stückpreise für 1897er Hattenheimer höchste konzentrierte feinste Trockenbeer-Auslese dies. Jahrg. 39 820 M., für 1904er Steinberger Kabinet-Auslese 14 120 und 28 040 M. und für Markobrunner 14 820 M.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleten und Vermischtes: Fritz Kapler,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Die Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge sind sehr häufig die Folge einer ungeeigneten Ernährung. Ein vorzügliches Nährmittel für magen- und darmkranke Kinder ist Kufeke's Kindermehl — mit Ausschluß der Milch, in Wasser gekocht — weil es die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse besitzt und sogar die Krankheitskeime im Darme erstickt; es bietet den Darmbakterien einen schlechten Nährboden dar und wirkt direkt gärungswidrig. Bei größeren Kindern mit chronischen Diarrhöen hat sich Kufeke's Kindermehl gleichfalls sehr gut bewährt. Nach dem Krankheitsverlaufe wirkt es appetitanregend und kräftigend und wird seines Wohlgeschmackes wegen von Kindern jeden Alters gern genommen. Größeren Kindern gibt man es vorteilhaft mit Kakao vermischt. 4492

Tapeten! 61785
Lincrusta!
Linoleum!
Grösste und modernste Auswahl in jeder Preislage.
List & Schlotterbeck
O 4, 8–9, am Strohmarkt
Telephon 1858. Telephon 1858.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante 917

Babette Beck, geb. Sprengel

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, Feudenheim u. Bad-Dürkheim, den 5. Juni 1906.

Die tieftrauernden Familien:
Karl Beck u. Sprengel.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Krankenlager starb gestern Nachmittag unser langjähriger Portier

Oskar Seufert.

Der Heimgegangene war 19 Jahre in unseren Diensten und verlieren wir in ihm einen Beamten, der sich durch treue Pflichterfüllung stets ausgezeichnet hat. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. 94729

Mannheim, 5. Juni 1906.

Die Direktion der Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau Aktiengesellschaft.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 88. Dienstag, den 5. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 16091 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 13. bis 27. Juni d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben **durch Ladung persönlich bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Es haben daher an diesem Tage die **Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr** im Aushebungslokal zu **erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7¾ Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 29. Mai 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer. 8208

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschrift über den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.

Nr. 65813 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats hier vom 10. Mai 1906 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. April 1906, nachdem dieselbe durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs hier vom 29. Mai 1906 Nr. 5600 für vollziehbar erklärt worden ist, zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 30. Mai 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weitzel.

Ortspolizeiliche Vorschrift

den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats wird für den durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 19. April 1906 Nr. 15441 gemäß § 10 Reichsgewerbeordnung, §§ 118 der badischen Vollzugsverordnung zur Reichsgewerbeordnung genehmigten Obstmarkt nachstehende Marktordnung festgesetzt:

§ 1.

Für frisches Obst aller Art findet alljährlich in der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober auf dem Marktplatz G 1 am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags ein Obstmarkt statt.

§ 2.

Bis zum Erlaß einer besonderen ortspolizeilichen Vorschrift finden die Bestimmungen der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 8. August 1901 entsprechende Anwendung.

Mannheim, 26. April 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weitzel. 8222

Der hiesige Obstmarkt

(Kirschenmarkt) beginnt nächste Woche und wird jeweils **vormittags 10 Uhr** und **nachmittags 5 Uhr** auf dem Marktplatz dahier abgehalten. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Leutershausen, den 1. Juni 1906. 5187

Bürgermeisteramt:
Kaiser.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 5)
Ambulatorium für Herzkranke
Röntgendurchleuchtung, kohlensaure Thermal- u. Wechselstrombäder. Funktionelle Untersuch. u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen und Wechselströmen. (Zu bezieh. d. alle Buchhandl. Preis 50 Pf.)

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obst- und Gartenbau- und Obstverwertungskursen für Frauen und Mädchen betr.

Vom Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obst-, Gartenbau und Obstverwertung für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit erteilt, als es zum besseren Verständnis unbedingt erforderlich ist.

2. Die Zahl der an diesem Kurse Teilnehmenden ist auf 15 festgesetzt.

3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Die Teilnehmerinnen können in der Anstalt Kost und Wohnung gegen eine tägliche Vergütung von 1.40 Mk. erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden.

4. Zur Teilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen von 18 Jahren an berechtigt.

Dieses Jahr **wird ein solcher Kurs** in der Zeit vom 16.—21. Juli abgehalten.

Frauen **und Mädchen, welche gesonnen sind, sich an demselben zu beteiligen, werden ersucht,** ihre Bewerbung bis zum 1. Juli unter Vorlage eines Leumundszeugnisses schriftlich bei uns einzureichen, von wo ihnen auch jede weitere Auskunft gerne erteilt und auf Verlangen ein Unterrichtsplan zugesandt wird.

Augustenberg, (Post Grötzingen bei Durlach), 26. Mai 1906.

Großh. Landwirtschaftschule:
Cronberger. 8285

DRESDNER BANK
Filiale in MANNHEIM
P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12
Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.
Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.
Eröffnung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.
Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder: E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundi, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofpl. 3.
Jean Rös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13
J. Vogt, C 1, 13.
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess, E 1, 16, 1. Stock.

Brennstoff-Untersuchungen
Heizwert-Bestimmungen.
Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen.
Gas-Analysen etc. 38633
Dr. K. Gemoll, Mannheim
Oeffentl. chem. Laboratorium
N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Reblaus betr.

Nr. 742 41. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Bestimmungen der V.-O. vom 18. Oktober 1905 (Ges. u. V.-Bl. S. 450) die Bekämpfung der Reblaus betr. und des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, deren Beachtung wir allen Rebenbesitzern, Handelsgärtnern und Gartenbesitzern dringend empfehlen, zur öffentlichen Kenntnis:

§ 15.

Die Anpflanzung von **reblausfesten** Reben, d. h. der in **Amerika heimischen Reben** oder der Kreuzungsprodukte solcher Reben untereinander und mit anderen Rebarten, ist, abgesehen von den nach § 16 gestatteten Versuchen, **untersagt.**

Dieses Verbot erstreckt sich auf sämtliche reblausfeste Reben, die seit dem 1. April 190[illegible] angepflanzt worden sind.

Die zur Nutzung eines Grundstücks Berechtigten auf welchem bei Verkündung dieser Verordnung in Amerika heimische Reben oder Kreuzungsprodukte solcher Reben bereits angepflanzt waren, haben unter Angabe der Stückzahl der betreffenden Reben, der Zeit ihrer ersten Anpflanzung und des Grundstücks, wo sie gepflanzt sind, **spätestens bis zum 1. März 1906 der Ortspolizeibehörde davon Anzeige zu machen.**

§ 17.

Der Marktverkehr mit Wurzelreben oder mit Blindreben ist allgemein im Großherzogtum untersagt.

Hinsichtlich des Ankaufs und Feilbietens von Schnitt- und Wurzelreben im **Umherziehen** wird auf das **Verbot** in § 56 Absatz 2 Ziffer 10 der Gewerbeordnung verwiesen.

§ 18.

Vorbehaltlich der nach § 19 der Verordnung zulässigen Ausnahme ist es nach § 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 verboten, bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen des die **Gemarkungen der Kreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe** umfassenden 2. Weinbaubezirks **zu versenden, einzuführen oder auszuführen.**

Dieses Verbot trifft auch zu auf die Versendung von Reben aus und nach dem Reichsausland und aus und nach einem **Weinbaubezirk** eines anderen deutschen **Bundesstaats.**

§ 21.

Wer Reben **neu anlegen** will, gleichviel ob das Grundstück bereits mit Reben bepflanzt war oder nicht, hat der Ortspolizeibehörde der betreffenden Gemarkung mindestens **vier Wochen vor Ausführung** der **Arbeit schriftlich** oder durch **protokollarische Erklärung** hiervon **Anmeldung** zu erstatten.

Als Neuanlage von Reben gilt es auch, wenn **Reben** in Rebschulen oder **Ziergärten gepflanzt** und wenn vorhandene Rebstöcke durch Nachpflanzung ergänzt werden, nicht aber die Ergänzung von Reben durch Vergruben.

In der Anmeldung ist anzugeben:

a. die Lage und Größe des Grundstücks, womöglich unter Bezeichnung der Nummer,
b. der Zeitpunkt der beabsichtigten Anpflanzung,
c. ob Wurzelreben oder Blindreben verwendet werden sollen, und zwar:
d. in welcher Zahl,
e. in welchen Sorten,
f. woher das Pflanzenmaterial bezogen wird.

Die **Ortspolizeibehörde** stellt **Bescheinigung** über die **Anmeldung** aus und hat eine Abschrift derselben dem Obmann der örtlichen Beobachtungskommission oder örtlichen Vertrauensmann und dem Bezirksobmann mitzuteilen.

§ 24.

Wenn **Reben** oder Rebteile im **Widerspruch** mit den bestehenden Vorschriften, insbesondere der §§ 15 bis 21. in Verkehr gebracht oder angepflanzt worden sind, so sind dieselben **zu vernichten** und zwar auch dann, wenn sie weder verseucht noch seuchenverdächtig (vgl. § 27 Ziffer 1 und 2 dieser Verordnung) sind.

Zu Anordnungen wegen Unterlassung der Anpflanzung von Reben und wegen Vernichtung vorschriftswidrig in den Verkehr gebrachter oder angepflanzter Reben sind die Ortspolizeibehörden und die Bezirksämter zuständig, in dringenden Fällen auch die Bezirksobmänner, die aber alsdann sofort dem Bezirksamt Nachricht zu geben haben.

Rebschulen, in welcher Reben zum Verkaufe gezogen werden, sowie Rebpflanzungen in Handelsgärtnereien, sind mindestens einmal jährlich zu **untersuchen.**

Als Weinbau gilt der Anbau von Reben zum Zwecke der Gewinnung von Wein.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstraf bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer vorsätzlich dem Verbote des § 3 zuwider Reben über die Grenzen eines Weinbaubezirkes versendet, einführt oder ausführt;

2. wer vorsätzlich den nach Maßgabe des § 2 oder § 3, Abs. 4 erlassenen Anordnungen oder den zum Schutze gegen die Reblaus für die Ein- und Ausfuhr über die Grenzen des Reichs erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

Mannheim, den 21. Mai 1906.

Großh. Bezirksamt:
Lang. 30000.464

Nr. 195401. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 31. Mai 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Sauer.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Liegenschafts-Verkauf.
Das zur Konkursmasse des Ziegeleibesitzers Georg Müller in Mannheim gehörige, an der Mannheim—Sandhofener Nebenbahn im Industriehafengebiet gelegene Anwesen ist dem freihändigen Verkauf ausgesetzt.
Grösse 22897 qm.
Günstiges, zu industriellen oder baulichen Zwecken geeignetes Spekulationsobjekt.
Gutrentierender Wirtschaftsbetrieb. 5161
Nähere Auskunft durch den Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Nockel, Mannheim C 2, 1.

Bekanntmachung.

Abhaltung von Schießübungen betreffend.

Nr. 66204 II. Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 hält am 7., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19., 21., 22., 25. und 26. Juni größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im Käferthaler Walde ab.

Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt Straße Waldhof–Pumpstation–Sandtorf–Hessische Grenze–Karlstern–Hütte–Schießstand.

Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten. 8224

Die bezeichneten Straßen selbst sowie der Weg längs der hessischen Grenze können betreten werden.

Mannheim, den 30. Mai 1906.

Großherzogl. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weitzel.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren, über das Vermögen des **Peter Herzog**, Inhaber der Firma **Marie Schreiber**, Rheinau betr.

Zur Schlußverteilung sind Mk. [illegible]05.9[illegible] verfügbar.

Dabei werden, laut dem bei Gr. Amtsgerichte Mannheim hinterlegten Verzeichnis Mark 4390.79 nicht bevorrechtete Forderungsbeträge berücksichtigt. 5725

Mannheim, 1. Juni 1906.

Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der städtischen Brückenwage am Jungbusch betreffend.

Nr. 20049 I. Obige Wage soll alsbald mit der Berechtigung zum tarifmäßigen Gebührenbezug an den Meistbietenden auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Brückenwage am Jungbusch" bis längstens **Dienstag, den 12. ds. Mts. vormittags 9 Uhr** auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8 bis 9 Uhr die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 1. Juni 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schleß.

Zahlungsaufforderung.

Die erste Hälfte der **städt. Umlage** für 1906 ist fällig. Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst anher zu entrichten.

Wir fügen bei, daß jeder Einwohner mit einem Einkommen von mindestens 500 M. zur Zahlung städt. Umlagen verpflichtet ist und einen Forderungszettel bei uns erheben kann, wenn etwa noch keiner an seine Adresse gelangt sein sollte.

Mannheim, 2. Juni 1906.

Stadtkasse:
Röderer. 30000/[illegible]

Bekanntmachung.

Das städt. Wiesengrundstück Los No. 9, Lgb. Nr. 454 in den Hohenwiesen im Maße von 7200 qm wird am: 30000/447

Donnerstag, 7. Juni 1906 vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau Bauamt U 2, 5 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Mannheim, 31. Mai 1906.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 18, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 25, 30, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben. Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig Berlin S. Prinzenstr. 46
Größt. Spez.-Gesch. Deutschl.
4330

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. A, wurde heute eingetragen:

1. Bd. V, O.-Z. 37, Firma „C. W. Geber" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

2. Bd. IX, O.-Z. 76, Firma „Ludwig Dreyfuß, Sattler-Artikel & Polsterwaren" in Mannheim: Der Sitz des Geschäfts ist nach Königsbach, Amt Durlach, verlegt, die Firma dahier erloschen.

3. Bd. X, O.-Z. 104, Firma „Geschwister Baer" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Oskar Geck Ehefrau, Fanny geb. Baer in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1906 begonnen.

4. Bd. XII, O.-Z. 41, Firma „Darlehen & Effekten Bank Hofmann & Cie." in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5. Bd. XII, O.-Z. 89: Firma „Josef Büthe" in Mannheim, Gr. Merzelstraße 27. Zweigniederlassung. Hauptsitz: Darmstadt. Inhaberin ist: Josef Büthe Wittwe, Mathilde geb. Goldschmidt in Darmstadt. Geschäftszweig: Betrieb einer Lotterie-Hauptkollektur.

6. Bd. XII, O.-Z. 90: Firma „Max Heidelberger" in Mannheim, R 4, 9. Inhaber ist: Max Heidelberger, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Branntweinbrennerei u. Likörfabrik, sowie Handel in Cigarren en gros.

7. Bd. XII O.-Z. 91: Firma „Ruff & Weickum" in Mannheim, Luisenring 50. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Karl Jakob Ruff, Weinhändler in Mannheim und Eduard Weickum, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1906 begonnen. Geschäftszweig: Weingroßhandlung. 8229/35

Mannheim, den 2. Juni 1906.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. V., O.-Z. 12, Firma „Trippel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 21. Mai 1906 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Dr. Eugen Weingart, Rechtsanwalt in Mannheim ist Liquidator.

Mannheim, 2. Juni 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von nachbenannten städt. Wiesen wird an folgenden Tagen im „Grünen Haus", U 1, 1 an den Meistbietenden versteigert:

Samstag, den 9. Juni 1906, vormittags 10 Uhr die Fahrlach, Neckardamm, Große Neuwiese und Altneckar bei den großen Neuwiesen (Rennplatz),

Montag, den 11. Juni 1906, vormittags 10 Uhr die Hohwiesen, Insel am weißen Sand, Pfeifferswörth und Gänsewiese.

Mannheim, 31. Mai 1906.
Städt. Gutsverwaltung
Krebs.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

2910
Trau-Ringe ohne Löthfuge
kaufen Sie am billigsten bei
S. Strauss
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VII wurde heute eingetragen:

1. Seite 189, Birnbaum, Kelman, Kaufmann in Mannheim und Klara geb. Frank. Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Februar 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

2. Seite 190, Staehle, Hermann, Ingenieur in Mannheim und Lina geb. Frank. Nr. 1. Durch Vertrag vom 5. Mai 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage bezeichnete Vermögen derselben.

3. Seite 191, Sauer, Jakob, Postassistent in Mannheim und Marie Elisabetha geb. Diehl. Durch Vertrag vom 10. Mai 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

4. Seite 192, Hohenberg, Max Johann, Schuhmacher in Mannheim und Gertrude Elisabetha genannt Henriette geb. Herborn. Nr. 1. Durch Vertrag vom 12. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 193, Roth, Ludwig, Briefträger in Mannheim und Marie geb. Kunz. Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 194, Jeselsohn, Siegfried, Kaufmann in Mannheim und Jenny geb. Würzburger. Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Mai 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

7. Seite 195, Bernheim, Dr. Heinrich, Rechtsanwalt in Mannheim und Flora geb. Kaufmann. Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Mai 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

8. Seite 196, Hofmann, Ludwig Josef, Bureaugehilfe in Mannheim und Anna geb. Reichert. Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Mai 1906 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

9. Seite 197, Feder, Johann Karl, Cementeur in Mannheim und Marie Pauline geb. Weidemann. Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 198, Ott, Karl Adam, Bäcker in Mannheim und Emilie Luise geb. Wagner. Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Mai 1906 ist die Verwaltungsgemeinschaft (gesetzliches Güterrecht) im Sinne der §§ 1363 ff. B. G. B. vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage bezeichnete Vermögen derselben.

11. Seite 199, Spieß, Johann Jak, Bäcker in Neckarhausen und Margaretha geb. Schaffert: Nr. 1. Durch Vertrag vom 7. April 1906 ist Gütertrennung vereinbart. 8226/46

Mannheim, den 2. Juni 1906.
Großh. Amtsgericht I.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von der Schindkautwiese, Gänseweide, Bauerlache, Reblache und Aufeld wird am

Dienstag, 12. Juni 1906, vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich losweise versteigert. Zusammenkunft bei der **Schindkautwiese** „Alt Gemarkung Neckarau".

Mannheim, 31. Mai 1906.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
F 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Konkursverfahren.

Nr. 5490. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gipsermeisters **Demetrius Mann** in Mannheim, wurde heute vormittag 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter wurde ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 30. Juni 1906, vormittags 10½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. IV, II. Stock, Zimmer Nr. 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner (Erben) zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1906 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 2. Juni 1906.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. IV.
Rock. 82018

Einladung

zur **Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des Evangel. Hospitalfondes.**

Die Amtszeit des Stiftungsratsmitgliedes:

Hermann Tepelmann, Posamentier

ist abgelaufen und es hat für denselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl hat nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Stimmgebung auf Grund einer Vorschlagsliste, welche dreimal so viel Namen zu enthalten hat, als Mitglieder zu wählen sind, zu geschehen.

Die vom Stiftungsrate und Stadtrate aufgestellte Vorschlagsliste wurde vom Großh. Bezirksamt hier gutgeheißen. Dieselbe enthält folgende Namen:

Hermann Tepelmann, Posamentier,
Georg Baust, Privatmann
Friedrich Löwenhaupt jr., Tünchermeister.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, 12. Juni 1906, nachm. von 2½—3½ Uhr

in das Rathaus Lit. F 1, 5, 2. Stock, Zimmer Nr. 15, anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, 30. Mai 1906.
Der Stadtrat:
36000/466 Winterer.

Ergänzungswahl

in den **Stiftungsrat der Friedrich Reiß-Stiftung.**

Für das verstorbene Stiftungsratsmitglied Herrn Geh. Kommerzienrat Heinrich Lanz, dessen Amtsdauer bis Januar 1909 gedauert hätte, ist für die Reihenzeit eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung, und zwar auf Grund der folgenden vom Stiftungsrate und Stadtrate gemeinschaftlich aufgestellten, und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält.

1. **Battenstein, Josef,** Architekt,
2. **Denzel, August,** Privatmann,
3. **Stockheim Max,** Privatmann.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, 12. Juni 1906, nachm. 2½ bis 3½ Uhr in das Rathaus Litra F 1, 5, II. Stock, Zimmer Nr. 15

anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Stadtrat.
Beck. 36000/67 Winterer.

Konkursverfahren.

Nr. 7073.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Georg Münch** Witwe, Margarethe geb. Heute, in Mannheim-Neckarau, Inhaberin der Firma Georg Münch Witwe in Mannheim-Neckarau, ist, nachdem die Gemeinschuldnerin einen Zwangsvergleichsvorschlag gemacht hat, **Vergleichstermin** zur Beschlußfassung über denselben auf:

Samstag, den 16. Juni 1906, vormittags 11 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hierselbst Abt. VI, 2. Stock, Zimmer 112, Sitzungssaal B, anberaumt.

Der Zwangsvergleichsvorschlag ist zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei der Abt. VI, 3. Stock, Zimmer 154, niedergelegt.

Mannheim, 1. Juni 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Rock.

Ladung.

Nr. 27143II. **Karl Schweinfe,** geboren am 4. Januar 1882 zu Merkuchen, Amt Neresheim, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist der Reserve ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. IX, hierselbst auf:

Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 8½ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472. Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 27. Mai 1906, verurteilt werden.

Mannheim, den 1. Juni 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Grabenstein. 8227

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, d. 6. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kiste mit 70 Pfund Rauchtabak, 1 Fahrrad u. Sonstiges.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 8703

Mannheim, 5. Juni 1906.
Fränzle,
Gerichtsvollzieher.

N 4, 8 N 4, 8
T. Friedmann,
Goldarbeiter
empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen und Neuarbeiten in schönster Ausführung prompt und billigst.
Ankauf v. altem Gold u. Silber.

Alle Nähmaschinen
werden gründlich repariert.
Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 6.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel
Otto Hess
(Inh. Robert Hess)
E 1, 16, 2. Stock nur
und
C 1, 5, Laden
vis-à-vis Kaufhaus
gegr. 1879. — Teleph. 2693.
Erstes u. größtes Mannheimer Spezial-Parfumerie-Geschäft en gros & en detail.
Schildpatt-Kämme
und
Schildpatt-Bürsten
in nur prima Schildware, kein minderwertiges, geschmolzenes Schildpatt.
Reparaturen
prompt und billig 57444

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie: Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen u. à St. 50 Pfg. in Mannheim: 3. Braun, Hoffmann, Q 1, 10, Valentin Fath, L 15, 9, Heinr. Merckle, Gontardplatz 2, Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Neckarau: Storchen-Apotheke.

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Stempelständer
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend.

Haarkonfektion.
Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner
Haararbeiten
Zöpfe
Teile 57566
Perücken
Scheitel
Toupets.
— Reelle Bedienung. —
Strengste Diskretion.
Kesel & Maier
O 6, 5 O 6, 5
neben Hotel Viktoria.

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß bis zu Taxpreisen auf Möbel und Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 22207
bar.
M. Arnold, Auktionator, N 3 11. Telephon 2185.

Jede
auch die verdorbenste
Uhr,
wird unter Garantie für guten Gang preiswert wieder hergerichtet. Ersatzteile billigst.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Bergmann & Mahland
Inh. Anton Bergmann
Optiker, Planken, E 1, 15
Grösste Auswahl in Operngläsern und Feldstechern:
Prismenfeldstecher von Zeiss, Jena.
Prismenfeldstecher von E. Busch, Rathenow.
Prismenfeldstecher und Jagdgläser von Voigtländer, Braunschweig.
Prismenfeldstecher von Hensoldt, Wetzlar.
Trieder-Binocles von Görz, Berlin.

Unterricht.

Gander's prämiierte Methode.
Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
oder Ausbildung in der
Buchführung
zugesichert. Stenographie u. Maschinenschr. je M. 10.—. Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
B 2, 10a. Mannheim B 2, 10a.

Vermischtes.

Herr welcher unter Offerten Nr. 564 Brief erhalten, an dieser bestimmten Ecke erschienen, wird gebeten, Brief unter denselben Nr. 564 in der Expedition ds. Bl. abzuholen.

Ankauf

Leere Flaschen jedes Quantum kauft und holt ab. — Offerten unter Nr. 908 an die Exped. d. Bl.

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 25462 Frau Zimmermann, Q 4, 6.

Zu verkaufen.

Ziegelei-Verkauf. Eine in guter Gegend befindliche **Ziegelei mit Bauterrain** (Familienverhältnisse halber) unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **vertauschen.** Offerten bitte unter No. 904 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Harmoniums
Alleinvertretung: Mannborg
Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!
Just Schiele,
Klaviermagazin
O 2, 9,
Telephon 1863. 60542

Möbel!
Garten-Möbel
ca. 50 schöne Gartenstühle, rot, grün und einige Tische, äusserst billig abzugeben.
W. Landes Söhne,
Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Schlafzimmer.
Grosse Partie hell Nussbaum u. Eichene Schlafzimmer
durch günstigen Abschluss äusserst preiswert abzugeben.
W. Landes Söhne,
Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Speisezimmer
Büffet
Eichen, gewichst, mit Schnitzerei Dazu passend: Credenz, Tisch und Stühle, sowie Diwan, exakte Arbeit, tadellos hübsche Zusammenstellung, unübertroffen.
Ferner: Alle Arten von Fenster-Dekorationen aus unseren eigenen Ateliers preiswert. 56940
W. Landes Söhne
Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4

Einige zurückgesetzte
Möbel
1 modern. Herrenzimmer (mittel eichen)
2 einz. blaue Fauteuils, 2 Messing-Bettstellen, 1 Waschkommode m. Toilette, 1 eichenes Büffet, 1 Schreibtisch, 1 hell Nußbaum Salon-Einrichtg. billigst abzugeben.
W. Landes Söhne,
Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Eine größere Partie Latten 1 Waschmangel, 1 Diwan, 1 Kleiderschrank u. 1 Vertikow alles neu, sehr billig zu verk. 25111 K 3, 21, parterre.

Kolossal-Gemälde, Dompteuse auf ruhenden Löwen gelehnt, über lebensgroß, 6 qm, m. Keilrahmen, wegzugshalber f. 80 M. verkäuflich. Anfragen wegen Besichtigung schriftl. erbeten. August Knapp, Elisabethstraße 11. 910

Gut erh. **Badewanne** bill. zu verkaufen. D 4, 18, 3. St.

Fahrräder
nur erstkl. Fabrikate
empfiehlt
zu äusserst billig. Preisen
Langenstein,
Q 3, 5. 62208
mechan. Rep.-Werkstätte.

Na—Nu,
wirksamstes Kopflausmittel. Fl. 30 Pf. in Mannheim i. d. Engelapotheke und Drogerie Alb. Schmitt, Neckarau, Fischerstr. 1. 4961

Kinderwagen zu verk. Gut erhalt. besser **Kinderwagen** (weiß, Metallteile vernickelt) billig abzugeben. 916 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Unterricht.

Lehrer beaufsichtigt Schulaufgaben und gibt Nachhilfestunden. 915 Offerten unter E. D. 915 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** sucht Stelle als Alleinmädchen. Näh. bei **Frau Hirsch,** U 4, 9a.

Mietgesuche.

Kl. Familie **sucht 2 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli. Nähe d. Ring bevorzugt. Offerten unter No. 912 a. d. Expedition ds. Bl.

In der Nähe des **Schlosses** wird von einem Fräulein ein gemütliches **Zimmer gesucht.** Preis bis 25 Mk. Off. unt. L. K. 100 hauptpostlagernd. 922

Schlafstelle für einen Lehrling gesucht. Offert. u. Nr. 925 an die Expedition d. Bl.

Läden.

Zu vermieten **Laden D 2, 8** per bald oder später. Näheres daselbst. 37001

Zu vermieten.

Mollstraße 8 Parterrewohnung, 3 gr. Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. parterre links. 37038

5. Querstraße 6 vis-à-vis der Luisenschule, 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu beziehen. Näheres 2. Stock. 926

Rosengartenstr. 32 Elegante 4 Zimmer-Wohng. Küche, Badezim. u. Zubeh. per sof. od. später zu verm.

1 leeres Zim. u. 1 Mansarde, alles neu, an bess. Dame od. Herrn sof. zu verm. Näh. b. E. Metz, Kaiserhütte, Seckenheimerstr.

Möbl. Zimmer.

D 3, 16 1 Treppe hoch, gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. 58386

D 7, 19 part., einfach schön möbliertes Zimmer sof. od. spät. zu verm. 907

G 5, 11 3 Tr. lks., möbl. Zimmer an bess. Arbeiter sofort zu verm. 931

H 7, 17 Vorderh. 4. St., einf. möbl. Zim. z. v. 927

M 3, 9 2. St., 1 gut möbl. Z. mit Pension u. einfach möbl. Zim. m. Pension z. v. 928

R 7, 12 3. Stock, gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim., sof. zu verm. 914

Stellen finden.

F. Reiseverk. i. Bildern, Schrift etc. geeign. Abonnentensammler sucht Ferd. Marschall, Lhafen. 36159

Stellenloser Kaufmann zur Aushilfe sofort **gesucht.** Vergütung pro Tag 1 Mk. Offerten unter Nr. 909 a. d. Exp. d. Bl.

Selbständiger u. zuverläss. Eisendreher auf dauernde Stellung sofort gesucht. 37042 **Gustav Spangenberg** Industriestr. 49, Industriehafen.

Tücht. Fuhrmann per sofort gesucht. 37027 **Julius Bock,** Industriehafen.

Ein Mädchen f. häusl. Arbeiten auf 1. Juli **gesucht.** U 4, 18, 1. St. 902

Ein ordentl. fleißiges **Mädchen** welches kinderlieb ist, für kl. Haushalt per 1. Juli gesucht. **Rheinvillenstr. 11, II, r.** 934

Ein fleißiges, saub. **Mädchen** auf 1. Juli für häusliche Arbeit gesucht. 911 **Rheinvillenstr. 4,** parterre.

Eine ordentliche 37041 **Frau oder Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. Luisenstraße 16, 4. St.

Tüchtig., verheirateter, stadtkundiger
Einkassierer
per sofort gesucht.
N. Fuchs
D 5, 7. 64737

MARCHIVUM